

Anlage 1

Steckbriefe zu den Projektflächen „Städte wagen Wildnis – Vielfalt erleben“ in Dessau-Roßlau, Frankfurt am Main und Hannover

Wesentliche Informationen zu den Startbedingungen, flächenspezifischen Entwicklungszielen, gewählter Maßnahmen und Entwicklungen während der Projektlaufzeit sind für alle 39 Projektflächen hier in so genannten Steckbriefen zusammengestellt.

Übersicht

Projektflächen in Dessau-Roßlau

- 1a Kohlehandel
- 1b Andes (Räucherturm)
- 1c Am Tivoli
- 2a Finekeller
- 2b Tanzforum
- 3 a, b Rodebille-Wiesen
- 3 (a, b, c) Rodebille-Wildnis
- 3 d Fleischerei
- 3 e Bäckerei
- 4 Kraftwerkswiese
- 5 Amalienstraße/ Johann-Meier-Straße
- 6 Jeßnitzer Straße
- 7 Hochzeitsclaim (Jaguhner Straße)
- 8 Hallesche Straße
- 9a Stenesche Straße (Ostgrünzug)
- 9b Am Leipziger Tor (Apothekergarten, Ostgrünzug)
- 9c Bauhofstraße (Ostgrünzug)
- 9d Ackerstraße-Turmstraße (Ostgrünzug)
- 10a Stenesche Straße Ecke Viethstraße
- 10b Neuendorfstraße - Viethstraße
- 14 Wasserwerk – Törternerstraße (Am Frauenzentrum)
- 15 Viethstraße
- 17 Urbane Farm (Ostgrünzug)
- 18 Heidestraße Süd
- 19 Heidestraße Nord
- 20 Ackerstraße (Ostgrünzug)
- 21 Ackerstraße (Ostgrünzug)

Projektflächen in Frankfurt am Main

- 1 Monte Scherbelino
- 2 Nordpark Bonames

Projektflächen in Hannover

- 1 Wilde Gärten „Im Othfelde“
- 2 Siedlungsnahes Wildnis „Fössegrünzug“
- 3 Siedlungsnahes Wildnis „Lindener Berg“
- 4 Post-industrielle Wildnis „Rampenstraße“
- 5 Siedlungsnahes Wildnis „Messeschnellweg“
- 6 Wilde Insel „Grünberger Weg“
- 7 Siedlungsnahes Wildnis „Kirchhorster Straße“
- 8 Wilde Insel „Struthofs Kamp“
- 9 Wilde Wälder „Zuschlagstraße“
- 10 Wilde Wälder „Bernadotteallee“

Dessau-Roßlau, Fläche 1a: Kohlehandel

- a) Zu Projektbeginn 2016: siebenjährige artenreiche Grünfläche, 2009 mit gebietsheimischem Saatgut unterschiedlicher Zusammensetzung in Streifen als Experimentierfläche angelegt; unterschiedliche Stärken an Oberboden sowie ohne Oberboden-Abdeckung; stark kohlehaltiges Substrat in großen Bereichen; einmal pro Jahr im Juni gemäht (Fotos 1 und 2)



Fotos: J. Arland-Kommraus

- b) Größe der Fläche: 2 ha
- c) Nutzungstyp: Grünfläche – artenreiche Magerrasen, Frischwiesen, Offenboden, trockene Ruderalvegetation, Gebüsche, Solitäräume
- d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1, nördl. Fläche)



Abb. 1: Biotoptypen auf der Projektfläche; Plangraphik Hochschule Anhalt

- e) Ausgangssituation (2016): Flächen mit und ohne Oberbodenabdeckung, 2009 Ansaat gebietsheimischen Saatgutes in Streifen verschiedener Mischungen; BMX-Dirtstrecke mit Lehmhügeln und Ruderalvegetation (Patentfläche); 2016 *Vicia villosa*-Dominanz
- f) Landnutzung in der Umgebung: Wohnbebauung; Industriebauung; Anliegerstraße (Sackgasse); Skatehalle; andere Freiflächen (Magerrasen und Frischwiesen); Radweg quert Fläche; Bahnstrecke als westliche Begrenzung

- g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Stadt Dessau-Roßlau
- h) zentrale Entwicklungsziele:
- Beitrag zur Steigerung oder zum Erhalt der Artenvielfalt durch angepasste Mahd (Rotation)
 - Etablieren neuer Landschaftsbilder in der Stadt
- i) wesentliche Maßnahmen (Foto 3):
- Mahd mit Belassen von Überwinterungshabitaten für v.a. Insekten
 - abschnittsweise und zeitlich gestaffelte Mahdtermine: März; März und Juni; Juni
 - Akzeptanzförderung der neuen Vegetationsformen durch breite Bankette (5 m) und Erleben von landwirtschaftlicher Großtechnik auf Wiesen mitten in der Stadt (Rundballen)



Foto: Rundballen zur Heunutzung können zum Verständnis von Stadtwiesen beitragen (J. Arland-Kommraus)

- j) Besonderheiten: eine der Projektflächen mit der höchsten Artenvielfalt an seltenen und gefährdeten Pflanzenarten und Wildbienen durch Substrat- und Reliefvielfalt sowie angepasste Mahd
- k) Agenda: Erhalt der Artenvielfalt durch angepasstes Mahdmanagement; Erweiterung der BMX-Dirtstrecke in Richtung Süden durch Skateverein Von der Rolle e.V.

Dessau-Roßlau, Fläche 1b: Andes (Räucherturm)

- a) Zu Projektbeginn 2016: siebenjährige artenreiche Grünfläche, 2009 mit gebietsheimischem Saatgut und unterschiedlich starker Oberboden-Andeckung in Streifen angelegt; ein- bzw. zweimal pro Jahr streifenweise gemäht (Fotos 1 und 2)



Fotos: J. Arland-Kommraus

- b) Größe der Fläche: 1 ha
- c) Nutzungstyp: Grünfläche – artenreiche Magerrasen, sandtrockenrasenartige Bestände, Offenboden, Solitäräume
- d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1, südl. Fläche)

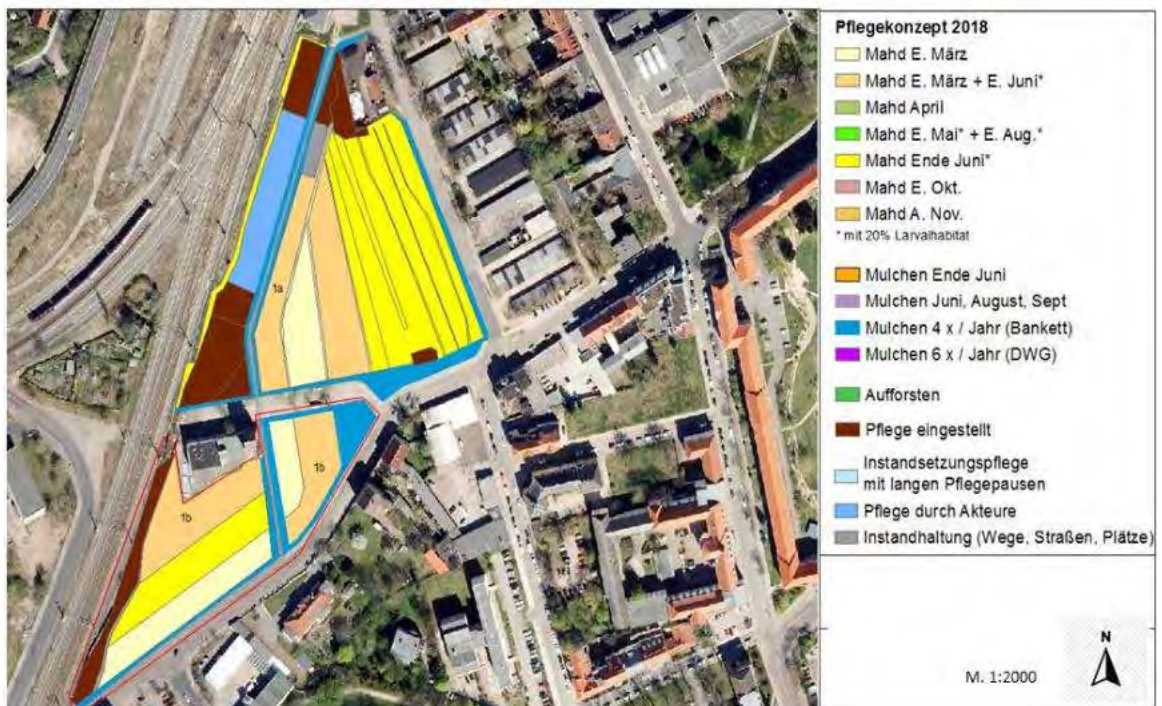


Abb. 1: Biotoptypen auf der Projektfläche; Plangraphik: Hochschule Anhalt

- e) Ausgangssituation (2016): unterschiedlich starke Oberboden-Andeckung, 2009 Ansaat gebietsheimischen Saatgutes; 2016 *Vicia villosa*-Dominanz
- f) Landnutzung in der Umgebung: Wohnbebauung; Industriebauung; Anliegerstraße (Sackgasse); Skatehalle; begehbarer Aussichtsturm; andere Freiflächen (Magerrasen und Frischwiesen); Radweg quert Fläche; Bahnstrecke als westliche Begrenzung
- g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Stadt Dessau-Roßlau

h) zentrale Entwicklungsziele:

- Beitrag zur Steigerung oder zum Erhalt der Artenvielfalt durch angepasste Mahd (Rotation)
- Etablieren neuer Landschaftsbilder in der Stadt

i) wesentliche Maßnahmen (Foto 3):

- zeitlich gestaffelte Mahd mit Belassen von Überwinterungshabitaten für v. a. Insekten
- Akzeptanzförderung der neuen Vegetationsformen durch breite Bankette (5 m) und Erleben von landwirtschaftlicher Großtechnik auf Wiesen mitten in der Stadt (Rundballen)
- Nutzung einer Teilfläche durch die CrossFit-Gruppe Dessau trägt zur Akzeptanzförderung bei



Foto 3: Breite, wegbegleitende Bankette rahmen die Stadtwiesen ein (J. Arland-Kommraus)

j) Besonderheiten: eine der Projektflächen mit der höchsten Wildbienen-Diversität und Anzahl an Rote-Liste-Gefäßpflanzenarten

k) Agenda: Erhalt der Artenvielfalt durch angepasstes Mahdmanagement

Dessau-Roßlau, Fläche 1c: Am Tivoli

- a) Zu Projektbeginn 2016: Mosaik aus waldähnlichen Beständen, parkartigen Strukturen und siebenjähriger artenreicher Grünfläche, 2009 mit gebietsheimischem Saatgut angelegt; einmal pro Jahr im Juni gemäht (Fotos 1 und 2)



Fotos: J. Arland-Kommraus

- b) Größe der Fläche: 1 ha
- c) Nutzungstyp: gehölzreiche Grünfläche – artenreiche Magerrasen, Frischwiesen
- d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1)



Abb. 1: Biotoptypen auf der Projektfläche; Plangraphik: Hochschule Anhalt

- e) Ausgangssituation (2016): 2009 Ansaat mit gebietsheimischem Saatgut; einmalige Mahd pro Jahr (Juni)
- f) Landnutzung in der Umgebung: Wohnbebauung; Gewerbebebauung; waldähnliche Bestände, Radweg quert Fläche; Bahnstrecke in westlicher Nähe

- g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Stadt Dessau-Roßlau; Teile der waldähnlichen Bestände privat
- h) zentrale Entwicklungsziele:
- Beitrag zur Steigerung oder zum Erhalt der Artenvielfalt durch angepasste Mahd (Rotation)
 - Sukzession von Teilflächen
 - Etablieren neuer Landschaftsbilder in der Stadt
- i) wesentliche Maßnahmen (Foto 3):
- Mahd von Teilbereichen; Belassen von Überwinterungshabitaten für v.a. Insekten
 - Akzeptanzförderung der neuen Vegetationsformen durch breite Bankette (5 m) entlang von Sukzession unterliegender Teilflächen; und Erleben von landwirtschaftlicher Großtechnik auf Wiesen mitten in der Stadt (Rundballen)
 - Zulassen ungestörter Sukzession auf einer Teilfläche



Foto 3: Mahd und Pressen von Rundballen auf einer Wiesenteilfläche; Belassen von Larval-Habitaten (J. Arland-Kommraus)

- j) Besonderheiten: Kombination aus Wildnisansatz und landwirtschaftlicher Nutzung
- k) Agenda: Erhalt der Artenvielfalt durch angepasstes Mahdmanagement

Dessau-Roßlau, Fläche 2a: Finekeller

- a) Zu Projektbeginn 2016: zehnjährige Brache mit Landreitgrasfluren, Strauchgehölzen und Vorwäldchen (Fotos 1 und 2)



Fotos: J. Arland-Kommraus

- b) Größe der Fläche: 0,5 ha
- c) Nutzungstyp: Stadtbrache – Weiden-Birken-Vorwäldchen, Landreitgrasfluren, heimische Gehölzpflanzungen
- d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1, westl. Fläche)



Abb. 1: Biotoptypen auf der Projektfläche; Plangraphik: Hochschule Anhalt

- e) Ausgangssituation (2016): 2005 Abriss Industriebebauung, Ansaat mit Regionaler Saatmischung, Pflanzung Strauchgehölze
- f) Landnutzung in der Umgebung: Wohnbebauung, Fläche wird von Radweg und Bahnstrecke flankiert
- g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Stadt Dessau-Roßlau

h) zentrale Entwicklungsziele:

- Zulassen eigendynamischer Entwicklung (Prozessschutz), gewollte Sukzession
- Etablieren neuer Landschaftsbilder in der Stadt

i) wesentliche Maßnahmen (Foto 3):

- Zulassen von Sukzession:

Sukzessionsflächen können die Artenvielfalt, insbesondere in Vernetzung mit unterschiedlichen Sukzessionsstadien, durch Bereitstellen von Rückzugsräumen für verschiedene Tiergruppen (Insekten, Vögel, Säugetiere) fördern



Foto: J. Arland-Kommraus

j) Besonderheiten: Anteil der neophytischen Gehölze sehr gering, Vorwäldchen und Gehölzpflanzung aus heimischen Arten aufgebaut (Rose, Hartriegel, Zitterpappel, Birke, Salweide)

k) Agenda: Fortführung der freien Sukzession

Dessau-Roßlau, Fläche 2b: Tanzforum

- a) Zu Projektbeginn 2016: 2007 mit gebietsheimischem Saatgut angelegte Grünfläche (Foto 1)



Foto 1: J. Arland-Komraus

- b) Größe der Fläche: 0,2 ha
- c) Nutzungstyp: Grünfläche – artenreiche trockene Frischwiese mit thermophilen Saumstrukturen
- d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1, östl. Fläche)



Abb. 1: Biotoptypen auf der Projektfläche; Plangraphik: Hochschule Anhalt

- e) Ausgangssituation (2016): 2007 Abriss Blockrandbebauung und Ansaat gebietsheimischen Saatgutes, einmalige Mulchmähd pro Jahr (Juli)
- f) Landnutzung in der Umgebung: Wohnbebauung, Radweg, Straße
- g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Stadt Dessau-Roßlau

- h) zentrale Entwicklungsziele:
- Erhalt bzw. Steigerung der Biodiversität durch Umstellung des Mahdregimes
 - Etablieren neuer Landschaftsbilder in der Stadt
- i) wesentliche Maßnahmen (Fotos 2 und 3):
- Umstellung von Mulchmahd auf zweimalige Mahd im Mai und August:

Zweimalige Mahd fördert Blütenreichtum und verlängert die Blütezeit; bleiben Saumstrukturen ungemäht, bieten sie Rückzugsorte für Insekten



Fotos: J. Arland-Kommraus

- j) Besonderheiten: regelmäßige Nutzung einer Teilfläche durch das anliegende Tanzforum; selbständige Mulchmahd; seit 2018 nur noch sporadisch
- k) Agenda: Fortführung der genannten Maßnahmen

Dessau-Roßlau, Fläche 3a und b: Rodebille-Wiesen

- a) Zu Projektbeginn 2016: 2008 mit Regelsaatgut angelegte Grünflächen; nachträgliche Reliefmodellierung von Böschungen zur Herstellung der Mahdfähigkeit; 2010 Fräsen und Aufwertung durch Nachsaat mit heimischen konkurrenzstarken Kräutern (Fotos 1 und 2)



Fotos: U. Kegler (links), J. Arland-Kommraus (rechts)

- b) Größe der Fläche: 0,9 ha
- c) Nutzungstyp: Grünfläche – artenreiche trockene Frischwiesen
- d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1, nordwestlicher Grünlandbereich)



Abb. 1: Biotoptypen auf den Projektflächen; Plangraphik: Hochschule Anhalt

- e) Ausgangssituation (2016): artenreiche trockene Frischwiesen; einmalige Mahd pro Jahr (Juli); 2016 *Vicia villosa*-Dominanz
- f) Landnutzung in der Umgebung: Wohnbebauung, Gewerbebebauung, Hauptverkehrsstraße, Stadtbrachefläche

g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Stadt Dessau-Roßlau

h) zentrale Entwicklungsziele:

- Erhalt der Artenvielfalt durch angepasste Mahd
- Etablieren neuer Landschaftsbilder in der Stadt

i) wesentliche Maßnahmen (Fotos 3 und 4):

- zweimalige Mahd im März und Juni:

Zweimalige Mahd fördert Blütenreichtum und verlängert die Blütezeit; bleiben Wiesenbereiche ungemäht, bieten sie Rückzugsorte für Insekten.



Fotos 3 und 4: J. Arland-Kommraus (links und rechts)

j) Besonderheiten: Vegetation zeigt vgl. hohe Trockenresistenz in den Sommern 2018 bis 2020

k) Agenda: Fortführung der genannten Maßnahme

Dessau-Roßlau, Fläche 3 (a, b, c): Rodebille-Wildnis

- a) Zu Projektbeginn 2016: sechsjährige Brache ohne Oberbodenauftrag, mit Bauschutthügeln und reinen Sandflächen, Ruderalgesellschaften und überwiegend sukzessiven Gehölzbereichen (Fotos 1 und 2)



Fotos: J. Arland-Kommraus

- b) Größe der Fläche: 6 ha
- c) Nutzungstyp: Stadtbrache - Ruderalflächen, Offenboden, Schuttfuren, Magerrasen, Gebüsche
- d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1)



Abb. 1: Biotoptypen auf den Projektflächen; Plangraphik: Hochschule Anhalt

- e) Ausgangssituation (2016): Flächen ohne Oberbodenanddeckung und Ansaat; Mosaik aus Gebüschgruppen, Landreitgras- und Hochstaudenfluren, offenen Sandflächen und Dominanzen von Armenischer Brombeere
- f) Landnutzung in der Umgebung: Wohnbebauung; Industriebebauung; andere Freiflächen (Magerrasen und Frischwiesen); aufgelassene Kleingartenanlage; Bahnstrecke

g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Stadt Dessau-Roßlau

h) zentrale Entwicklungsziele:

- Zulassen eigendynamischer Entwicklung (Prozessschutz), gewollte Sukzession
- Beitrag zur Steigerung der Artenvielfalt durch einmalige Instandsetzung der offenen Sandflächen (ehemalige Keller)
- Etablieren neuer Landschaftsbilder in der Stadt

i) wesentliche Maßnahmen (Foto 3):

- Schlegelmulchmäh (Forstmulcher) der offenen Sandflächen
- Abschieben der offenen Sandflächen mit Bagger
- Akzeptanzförderung der neuen Vegetationsformen durch Bankette (1 m)
- Ausmähen von Rasenwegen zur Geländequerung



Foto: Entfernen der Humusauflage auf Sandflächen zur Wiederherstellung vegetationsfreier Bereiche (J. Arland-Kommraus)

j) Besonderheiten: Einstandsgebiet von Rehwild, Feldhase, Fasan. Brand einer Teilfläche im Süden der Projektfläche im Sommer 2018. Dadurch Schädigung von Robinien-Jungwuchs, Armenische Brombeere-Gestrüpp und Krautschicht; massives illegales Abladen von Müll aller Art; eine der Musterflächen in Dessau-Roßlau

k) Agenda:

- geführte Besuchergruppen für den naturschutzfachlichen Nutzen und Erholungsnutzen von Stadtwildnis sensibilisieren
- Erweiterung des Geocaching-Angebotes zur eigenständigen Erkundung der Fläche

Dessau-Roßlau, Fläche 3d: Fleischerei

- a) Zu Projektbeginn 2016: 2011 mit gebietsheimischem Saatgut angelegte Grünflächen; sehr mager; mächtige sandige Bereiche, Kiessandssubstrat; im Süden Gehölzaussaat (Fotos 1 und 2)



Fotos 1 und 2: T. Pannier (links), J. Arland-Kommraus (rechts)

- b) Größe der Fläche: 1,7 ha
- c) Nutzungstyp: Grünfläche – artenreicher Sandtrockenrasen mit *Koeleria glauca* und anderen seltenen und gefährdeten Arten; junge Gehölzansaat (Trockengebüsch) als Flächenbegrenzung zum Gewerbegebiet
- d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1)



Abb. 1: Biotoptypen auf den Projektflächen; Plangraphik: Hochschule Anhalt

- e) Ausgangssituation (2016): artenreicher Sandtrockenrasen; unregelmäßige Mahd (Juli)
- f) Landnutzung in der Umgebung: Wohnbebauung, Gewerbe- und Industriebebauung, Bahnstrecke, Stadtbrachefläche, weitere Grünflächen
- g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Stadt Dessau-Roßlau

h) zentrale Entwicklungsziele:

- Erhalt der Artenvielfalt durch angepasste Mahd
- Etablieren neuer Landschaftsbilder in der Stadt

i) wesentliche Maßnahmen (Fotos 3 und 4):

- Anpassen des Mahdtermins an den Rhythmus xerothermophiler Insektenarten (Herbstmahd)
- naturkundliche Führungen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit



Fotos 3 und 4: Kombinierte Führungen (Wildbienen und Färbepflanzen) wecken das Interesse vieler Bürger (J. Arland-Kommraus)

- j) Besonderheiten: Extrem mageres Substrat bringt nach Ansaat naturnahen Sandtrockenrasen hervor; Pflanzengesellschaft des *Koelerion glaucae* mit typischen Arten neben *Koeleria glauca* auch *Silene otites* und *Dianthus armeria* vertreten; nächster Vorkommensschwerpunkt Binnendünen im Elbtal; Verzahnung mit Vegetationseinheiten der Wildnisfläche bedingt extrem artenreiche Hautflügler-Fauna mit Vertretern von Binnendünenhabitaten; z.T. hier erstmals auf Sekundärstandort in Sachsen-Anhalt nachgewiesen

- k) Agenda: regelmäßige Mahd, um Ausbreitung von Robinienvorkommen zu begrenzen

Dessau-Roßlau, Fläche 3e: Bäckerei

- a) Zu Projektbeginn 2016: 2012 Oberbodenandeckung (5-15 cm von Süd nach Nord) über Bauschutt; mit gebietsheimischem Saatgut angelegte Grünflächen; gesäte und gepflanzte junge Gehölze (Querriegel) aus heimischen Arten; Allee mit *Sorbus aria* (Foto 1 und 2)



Fotos 1 und 2: T. Pannier (links), J. Arland-Kommraus (rechts)

- b) Größe der Fläche: 1,3 ha
 c) Nutzungstyp: Grünfläche – artenreiche Frischwiese; Vegetationsmosaik aus Wiesen und Hecken
 d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1 östl. Fläche nördl. Bereich)



Abb. 1: Biotoptypen auf der Projektfläche; Plangraphik: Hochschule Anhalt

- e) Ausgangssituation (2016): artenreiche Frischwiese; *Vicia villosa*-Dominanz; beginnende Vergrasung, Verstaudung; Einstandsgebiet von Feldhase und Fasan
 f) Landnutzung in der Umgebung: Wohnbebauung, Gewerbe- und Industriebebauung, Bahnstrecke, Stadtbrachefläche, weitere Grünflächen, Sandtrockenrasen

g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Stadt Dessau-Roßlau

h) zentrale Entwicklungsziele:

- Erhalt der Artenvielfalt durch angepasste Mahd
- Etablieren neuer Landschaftsbilder in der Stadt

i) wesentliche Maßnahmen (Fotos 3 und 4):

- regelmäßige zweimalige Mahd (Mai und August) zur Aushagerung der Frischwiese
- gewollte Sukzession im Bereich der Gehölzriegel

Regelmäßige Mahd der Wiesen mit ausgesparten Bereichen (Rotationsflächen) als Rückzugsort für Insekten



Fotos 3 und 4: J. Arland-Kommraus

j) Besonderheiten: störungsarme Fläche; Nahrungshabitat für Feldhase und Insektenfauna (Hautflügler)

k) Agenda: regelmäßige Mahd zur Förderung konkurrenzschwacher niedrigwüchsiger Arten

- g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Stadt Dessau-Roßlau
- h) zentrale Entwicklungsziele: minimalistische und effektive Pflege zur weiteren Nutzung der Fläche für Veranstaltungen
- i) wesentliche Maßnahmen (Fotos 3 und 4):
- dreimalige Mulchmähd:

kurz gehaltene Wiesenbereiche und Nistmöglichkeiten für Nischenbrüter können die Artenvielfalt innerhalb der Avifauna erhöhen



Fotos 3 und 4: J. Arland-Kommraus

- j) Besonderheiten:
- robuste optische Erscheinung mit zahlreichen blühfreudigen Arten auch während Trockenperioden und Nutzungsdruck
 - mageres Substrat (hier: Porphyrschotter) und passende Ansaatmischung (Magerrasenarten) bewähren sich gut
- k) Agenda: Fortführung der Mulchmähd

Dessau-Roßlau, Fläche 5: Amalienstraße/ Johann-Meier-Straße

- a) Zu Projektbeginn 2016: 2009 teilweise mit Regionaler Saatmischung und gebietsheimischem Saatgut angelegte gehölzreiche Grünfläche; ehemalige Blockrandbebauung; Teilflächen aus Bestand entwickelt oder zur Energieholzgewinnung bepflanzt; nur ehemalige Schotterparkplätze ohne Oberbodenandeckung, hier Magerrasen-Ansaatmischung; einmalige Mulchmahd pro Jahr (Juni) (Fotos 1 und 2)



Fotos 1 und 2: J. Arland-Kommaus

- b) Größe der Fläche: 1,3 ha
- c) Nutzungstyp: Grünfläche – Magerrasen, artenarme Frischwiesen, heckenartige Strukturen mit überwiegend nicht heimischen Gehölzen, Teilfläche Energieholzplantage mit Robinie und Weide
- d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1)

Abb. 1: Biotoptypen auf der Projektfläche; Plangraphik: Hochschule Anhalt



- e) Ausgangssituation (2016): Mosaik aus Magerrasen, Salbei-Frischwiesen, artenarmen ehemaligen Rasenflächen, Gehölzbeständen baumheckenartiger Struktur
- f) Landnutzung in der Umgebung: mehrgeschossiger Wohnbau, Gewerbebebauung, Hauptverkehrsstraße

- g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Stadt Dessau-Roßlau
- h) zentrale Entwicklungsziele: Erhalt der Artenvielfalt durch angepasste Mahd (vor allem Magerrasen)
- i) wesentliche Maßnahmen (Foto 3):
Umstellung von Mulchmahd auf zweimalige Mahd (Mai und August)



Foto 3: Ohnehin artenarme, vergraste Bestände werden durch häufigere Mahd eher akzeptiert (J. Arland-Kommraus)

- j) Besonderheiten:
- bereits vor 2016 als Nahrungshabitat für Dohle vorgesehen; jedoch kaum Beobachtungen
 - Jagdgebiet der Art eher Kraftwerkswiese und artenreiche Magerrasenflächen auf Kohlehandl und Andes
- k) Agenda: Fortführung der Maßnahme

Dessau-Roßlau, Fläche 6: Jeßnitzer Straße

- a) Zu Projektbeginn 2016: ehemaliger Industriestandort, auch Wohnbebauung, 2010 mit RSM angesät; im Vergleich mit anderen Stadtwiesenflächen relativ arten-, durch Lage störungsarm; einmalige Mulchmähd pro Jahr (Juni) (Fotos 1 und 2)



Fotos 1 und 2: J. Arland-Kommraus

- b) Größe der Fläche: 0,8 ha
- c) Nutzungstyp: Grünfläche – artenarme Frischwiese, verzahnt mit Gehölzen; Teilfläche seit 2017 aus der Nutzung genommen - Stadtbrache
- d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1)



Abb. 1: Biotoptypen auf der Projektfläche; Plangraphik: Hochschule Anhalt

- e) Ausgangssituation (2016): artenarme, gräserdominierte, ruderalisierte Frischwiese
- f) Landnutzung in der Umgebung: gehölzreiche Stadtbrachefläche, Industriebebauung, Gewerbe, Wohnbebauung, Tanzschule
- g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Stadt Dessau-Roßlau; nördlich angrenzende Gehölzfläche privat

h) zentrale Entwicklungsziele:
Sukzession der nördlichen Teilfläche

i) wesentliche Maßnahmen (Foto 3):
Änderung der Pflege von einmaliger Mulchmahd in gewollte Sukzession auf nördlicher Teilfläche;
zweimalige Mahd der südlichen Teilfläche (Mai und August)

Frequentierte Bereiche sollten zur besseren Akzeptanz eine Pflege erfahren; Teilflächen mit Abstand zu Publikumsverkehr können aus der Nutzung genommen werden



Foto 3: J. Arland-Kommraus

j) Besonderheiten: hohe Nutzungsdiversität in der Umgebung

k) Agenda: gezielte Nachsaat mit gebietsheimischem Saatgut im südlichen Bereich nahe der Tanzschule Günther, um Blühaspekt zu verbessern

Dessau-Roßlau, Fläche 7: Hochzeitsclaim (Raguhner Straße)

- a) Zu Projektbeginn 2016: ehemalige Wohnbebauung, 2009 mit gebietsheimischem Saatgut angelegt; einmalige Mulchmahd pro Jahr (Juni) (Fotos 1 und 2)



Fotos 1 und 2: J. Arland-Kommraus

- b) Größe der Fläche: 0,4 ha
 c) Nutzungstyp: Grünfläche – mäßig artenreiche Frischwiese, z.T. ruderalisiert
 d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1)



Abb. 1: Biotoptypen auf den Projektflächen; Plangraphik: Hochschule Anhalt

- e) Ausgangssituation (2016): ruderalisierte trockene Frischwiese mit Salbei-Aspekt ab Juni
 f) Landnutzung in der Umgebung: Gewerbe, Wohnbebauung, Park
 g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Stadt Dessau-Roßlau

h) zentrale Entwicklungsziele:

- Erhalt bzw. Verbesserung der Ästhetik und der Artenvielfalt
- Etablieren neuer Landschaftsbilder in der Stadt

i) wesentliche Maßnahmen (Foto 3):

- Umstellung von Mulchmahd auf zweimalige Mahd (Mai und August)
- Rotationsmahd mit Belassen von Überwinterungshabitaten für v.a. Insekten
- Akzeptanzförderung der neuen Vegetationsformen durch breite Bankette (5 m) und Erleben von landwirtschaftlicher Großtechnik auf Wiesen mitten in der Stadt (Rundballen)

Eine Umstellung von Mulchmahd auf phänologisch angepasste Mahd fördert Blütenreichtum und Blühdauer



Foto 3: J. Arland-Kommraus

j) Besonderheiten: vglw. stabile Blühaspekte auch während der trocknen Sommer von 2018 bis 2020

k) Agenda: Fortführung der unter i) genannten Maßnahmen

Dessau-Roßlau, Fläche 8: Hallesche Straße

- a) Zu Projektbeginn 2016: ehemalige Wohnbebauung, 2009 mit gebietsheimischem Saatgut angelegt; einmalige Mulchmahd pro Jahr (Juni) (Fotos 1 und 2)



Fotos 1 und 2: J. Arland-Kommraus

- b) Größe der Fläche: 0,2 ha
- c) Nutzungstyp: Grünfläche – mäßig artenreiche trockene Frischwiese, ruderalisiert
- d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1)



Abb. 1: Biotoptypen auf der Projektfläche; Plangraphik: Hochschule Anhalt

- e) Ausgangssituation (2016): ruderalisierte trockene Frischwiese mit Dominanz von Saat-Luzerne
- f) Landnutzung in der Umgebung: Wohnbebauung
- g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Dessauer Wohnungsbaugesellschaft mbH (DWG)
- h) zentrale Entwicklungsziele:
- Erhalt oder Verbesserung der Ästhetik und der Artenvielfalt

- Etablieren neuer Landschaftsbilder in der Stadt
- i) wesentliche Maßnahmen (Foto 3):
 - (Mulch)Mähd nach Bedarf durch DWG
 - ästhetisches Empfinden der Anwohner ausschlaggebend für Pflegehäufigkeit



Foto 3: Breite Bankette lassen mehr Abstand zur wilden Wiese (J. Arland-Kommraus)

- j) Besonderheiten: dichte Wohnbebauung in Umgebung – daraus resultiert hoher Nutzungsdruck
- k) Agenda: Nachsaat mit gebietsheimischem Saatgut zur Aufwertung der Wiese ist geplant

Dessau-Roßlau, Fläche 9a: Stenesche Straße (Ostgrünzug)

- a) Zu Projektbeginn 2016: ehemaliges Bauhofgelände; zwischen 2005 und 2009 Flächenherstellung mit gebietsheimischem Saatgut; einmal pro Jahr im Juni gemulcht; seit 2019 Erweiterungsfläche Jüdischer Friedhof (Fotos 1 und 2)



Fotos 1 und 2: J. Arland-Kommraus (links und rechts)

- b) Größe der Fläche: 0,8 ha
- c) Nutzungstyp: Grünfläche – artenreiche Frischwiesen trockener Ausprägung, Böschungen mit saumartigen Strukturen, randlich heckenartige Gehölzstrukturen
- d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1)



Abb. 1: Biotoptypen auf den Projektflächen; Plangraphik: Hochschule Anhalt

- e) Ausgangssituation (2016): 2009 Ansaat gebietsheimischen Saatgutes; *Vicia villosa*-Dominanz
- f) Landnutzung in der Umgebung: Wohnbebauung; (Frischwiesen); Radweg quert Fläche
- g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Stadt Dessau-Roßlau

- h) zentrale Entwicklungsziele:
- Beitrag zur Steigerung oder zum Erhalt der Artenvielfalt durch angepasste Mahd (Rotation)
 - Etablieren neuer Landschaftsbilder in der Stadt
- i) wesentliche Maßnahmen (Foto 3):
- zeitlich gestaffelte, abschnittsweise Mahd mit Belassen von Überwinterungshabitaten für v. a. Insekten
 - Akzeptanzförderung der neuen Vegetationsformen durch breite Bankette (bis zu 2 m) und Erleben von landwirtschaftlicher Großtechnik auf Wiesen mitten in der Stadt (Rundballen)
 - Umstellung von Mulchmahd auf zweimalige Mahd (März und Juni)



Foto 3: Wertvoller als jeder Pflegeplan sind direkte Absprachen mit dem ausführenden Betrieb (J. Arland-Kommraus)

- j) Besonderheiten: landwirtschaftliche Nutzung und Förderung der Wildnis auf einer Fläche mitten in der Stadt
- k) Agenda: Fortführung der unter i) genannten Maßnahmen

Dessau-Roßlau, Fläche 9b: Am Leipziger Tor (Apothekergarten, Ostgrünzug)

- a) Zu Projektbeginn 2016: ehemaliges Schulgelände; zwischen 2005 und 2009 Flächenherstellung mit gebietsheimischem Saatgut; einmal pro Jahr im Juni gemulcht (Fotos 1 und 2)



Fotos 1 und 2: J. Arland-Kommraus

- b) Größe der Fläche: 0,6 ha
- c) Nutzungstyp: Grünfläche – artenreiche Frischwiesen trockener Ausprägung, Akteursflächen (Patenflächen)
- d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1, südliche Flächen)



Abb. 1: Biotoptypen auf den Projektflächen; Plangraphik: Hochschule Anhalt

- e) Ausgangssituation (2016): 2009 Ansaat mit gebietsheimischen Saatgut; 2016 und 2017 hohe Dichte von Ruderalisierungszeigern (Saat-Luzerne)
- f) Landnutzung in der Umgebung: Wohnbebauung; andere Grünflächen (Frischwiesen); Radweg tangiert Fläche

- g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Stadt Dessau-Roßlau
- h) zentrale Entwicklungsziele:
- Beitrag zur Steigerung bzw. zum Erhalt der Artenvielfalt durch angepasste Mahd (Rotation)
 - Etablieren neuer Landschaftsbilder in der Stadt
- i) wesentliche Maßnahmen (Foto 3):
- abschnittsweise Mahd mit Belassen von Überwinterungshabitaten für v.a. Insekten
 - Akzeptanzförderung der neuen Vegetationsformen durch breite Bankette (bis zu 2 m) und Erleben von landwirtschaftlicher Großtechnik auf Wiesen mitten in der Stadt (Rundballen)
 - Umstellung von Mulchmahd auf zweimalige Mahd (Mai und August)



Foto 3: Bankettmahd zwischen den Mahdterminen der Wiesenfläche sind für die Akzeptanz unerlässlich (J. Arland-Kommraus)

- j) Besonderheiten: Nachsaat Blühstreifen beiderseits des Weges im Frühjahr 2018 aufgrund Trockenheit nicht gelungen – eine der Musterflächen
- k) Agenda: Fortführung der unter i) genannten Maßnahmen

Dessau-Roßlau, Fläche 9c: Bauhofstraße (Ostgrünzug)

- a) Zu Projektbeginn 2016: ehemalige Blockrandbebauung; 2005 Abriss und Entwicklung der Fläche aus dem Bestand heraus; Mulchen einmal pro Jahr im Juni (Fotos 1 und 2)



Fotos 1 und 2: J. Arland-Kommaus

- b) Größe der Fläche: 0,4 ha
- c) Nutzungstyp: Grünfläche – Entwicklung von artenarm zu artenreicher Grünfläche
- d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1, südliche Fläche)

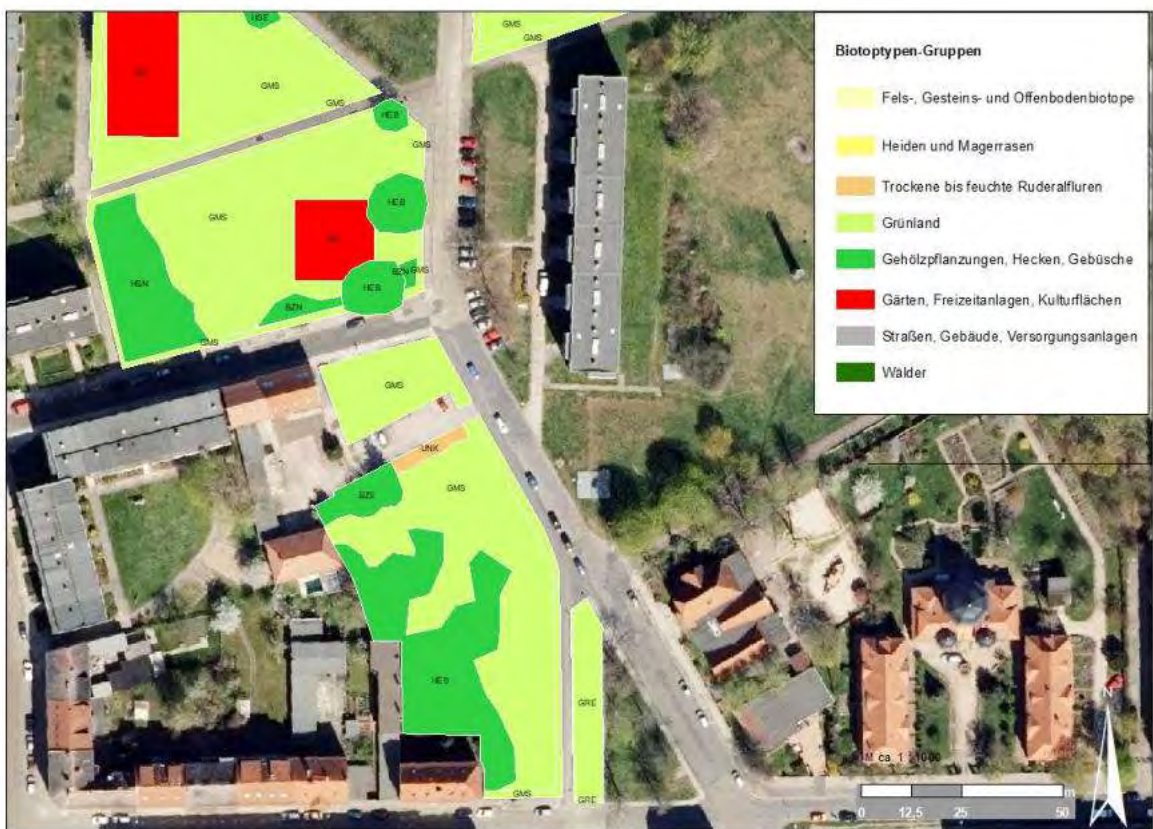


Abb. 1: Biotoptypen auf den Projektflächen; Plangraphik: Hochschule Anhalt)

- e) Ausgangssituation (2016): seit 2005 aus vorhandenem Vegetationsbestand entwickelt; jährliche Mulchmahd Ende Juni; Vergrasung, Blütenarmut
- f) Landnutzung in der Umgebung: Wohnbebauung; andere Grünflächen (Frischwiesen); Radweg tangiert Fläche
- g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Stadt Dessau-Roßlau; Teilflächen privat

h) zentrale Entwicklungsziele: Akzeptanzförderung von Extensivwiesen im Quartier

i) wesentliche Maßnahmen (Foto 3):

- Akzeptanzförderung der neuen Vegetationsformen durch breite Bankette (5 m) und Komplettmahd im Spätsommer
- Umstellung von Mulchmahd auf zweimalige Mahd (Mai und August)



Foto 3: Eine Komplettmahd von artenarmen Wiesenflächen Ende August zeigt sich für Anwohner oft attraktiver als das Belassen hochwüchsiger grasreicher Ruderalfluren (J. Arland-Kommraus)

j) Besonderheiten:

- Blühaspekt könnte durch gezielte Nachsaat gefördert werden
- Heu von Wiesen mit höherem Gräseranteil kann für bestimmte Nutztierassen attraktiv sein
- der Aufwuchs kann durch Hundekot und Müll stark verunreinigt und zur Fütterung ungeeignet sein; in diesem Fall kann eine zweimalige Mulchung der Fläche ausreichend sein, da eine Steigerung der Artenvielfalt des Bestandes nicht zu erwarten ist

k) Agenda: Fortführung der unter i) genannten Maßnahmen

Dessau-Roßlau, Fläche 9d: Ackerstraße-Turmstraße (Ostgrünzug)

- a) Zu Projektbeginn 2016: ehemalige Blockrandbebauung; 2004 deren Abriss und Entwicklung der Fläche aus dem Bestand heraus; einmal pro Jahr im Juni gemulcht (Fotos 1 und 2)



Fotos 1 und 2: J. Arland-Kommraus

- b) Größe der Fläche: 1 ha
 c) Nutzungstyp: Grünfläche – artenarme grasreiche Frischwiesen
 d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1)



Abb. 1: Biotoptypen auf der Projektfläche; Plangraphik: Hochschule Anhalt

- e) Ausgangssituation (2016): seit 2005 aus vorhandenem Vegetationsbestand entwickelt; jährliche Mulchmähd Ende Juni; Vergrasung, Blütenarmut; *Vicia villosa*-Dominanz
 f) Landnutzung in der Umgebung: Wohnbebauung; andere Grünflächen (Frischwiesen und Magerrasen); Radweg quert Flächen
 g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Stadt Dessau-Roßlau

- h) zentrale Entwicklungsziele: Akzeptanzförderung von Extensivwiesen im Quartier
- i) wesentliche Maßnahmen (Fotos 3 und 4):
- Akzeptanzförderung der neuen Vegetationsformen durch breite Bankette (5 m) und Komplettmahd im Spätsommer
 - Frühjahr 2019 Fräsen und Nachsaat (Blühstreifen-Mischung mit überwiegend einjährigen Arten
 - Umstellung von Mulchmahd auf zweimalige Mahd (Mai und August)

Erfolgte bei Neuanlage keine Ansaat gebietsheimischen Saatgutes, entstehen bei nachträglicher Aufwertung erneut Kosten; bei erfolgter Oberbodenandeckung sind die Erfolgsaussichten der Etablierung der Ansaaten gering (links *Phacelia*-Aspekt 2019; rechts Natternkopf-Aspekt 2020)



Fotos 3 und 4: J. Arland-Kommraus

- j) Besonderheiten: Projektfläche als Testgebiet unterschiedlicher Maßnahmen
- k) Agenda: Festlegung auf ein Maßnahmenpaket nach weiteren Tests

Dessau-Roßlau, Fläche 10a: Stenesche Straße - Ecke Viethstraße

- a) Zu Projektbeginn 2016: ehemalige Blockrandbebauung; 2006 Ansaat gebietsheimischen Saatgutes; längeres Brachestadium (Fotos 1 und 2)



Fotos 1 und 2: J. Arland-Kommraus

- b) Größe der Fläche: 0,2 ha
- c) Nutzungstyp: 2016 Stadtbrache; seit 2018 Grünfläche – artenreiche Hochstaudenflur
- d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1)



Abb. 1: Biotoptypen auf der Projektfläche; Plangraphik: Hochschule Anhalt

- e) Ausgangssituation (2016): seit 2005 über mehrere Jahre ungenutzt, evtl. sporadische Mulchmäh; ruderal, artenreiche Hochstaudenflur; seit 2018 mit Pflege
- f) Landnutzung in der Umgebung: Wohnbebauung; Schulgebäude; Stadtbrachen; Beete
- g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Stadt Dessau-Roßlau

h) zentrale Entwicklungsziele:

- Akzeptanzförderung von Extensivwiesen im Quartier
- Verbesserung und Erhalt der Artenvielfalt

i) wesentliche Maßnahmen (Foto 3):

- Wiederaufnahme der regelmäßigen einmaligen jährlichen Mahd Ende Juni (Beginn Herbst 2017)

Auch während ausgedehnter Trockenperioden (hier Juni 2018) erscheinen artenreiche Wiesen und Staudenfluren robust. Insekten finden hier auch in Hungerzeiten Nahrung.



Foto 3: J. Arland-Kommraus

j) Besonderheiten: Beispiel für hohe Widerstandsfähigkeit der Pflanzengesellschaft gegenüber Trockenheit

k) Agenda: Fortführung der Mahd mit Abtransport des Schnittgutes

Dessau-Roßlau, Fläche 10b: Neuendorfstraße - Viethstraße

- a) Zu Projektbeginn 2016: ehemalige Blockrandbebauung; 2008 Ansaat gebietsheimischen Saatgutes; Förderung der Wahrnehmung ehemaliger Innenhofstrukturen mittels Gehölzinseln, Aussichtshügel mit Hautflüglernisthilfe; parkartige Erscheinung (Fotos 1 und 2)



Fotos 1 und 2: J. Arland-Komrau

- b) Größe der Fläche: 2 ha
- c) Nutzungstyp: Grünfläche – artenreiche Frischwiese trockener Ausprägung, Magerrasen, Gehölzinseln
- d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1)



Abb. 1: Biotoptypen auf der Projektfläche; Plangraphik: Hochschule Anhalt

- e) Ausgangssituation (2016): dichte Streuauflagen; einmal jährlich Mulchmähd; *Vicia villosa*-Dominanz, deutliche Vergrasung, Verstaudung
- f) Landnutzung in der Umgebung: Wohnbebauung; Schulgebäude; weitere Grünflächen
- g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Stadt Dessau-Roßlau

- h) zentrale Entwicklungsziele:
- Akzeptanzförderung von Extensivwiesen im Quartier
 - Verbesserung bzw. Erhalt der Artenvielfalt

- i) wesentliche Maßnahmen (Foto 3):
- Umstellen von Mulchmahd auf Mahd (März und Juni; magere Teilfläche nur Juni)
 - Belassen von Teilflächen als Überwinterungshabitat für Insekten
 - regelmäßiges Mulchen des Aussichtshügels für Erlebbarkeit der Fläche

Naturkundliche Führungen sind unverzichtbarer Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit. Bürger kommen mit Stadtwiesen in direkten Kontakt



Foto 3: J. Arland-Kommraus

- j) Besonderheiten: Aggregationen von *Sphex funerarius* (Heuschrecken-Grabwespe) in Magerrasen seit mind. 2018
- k) Agenda: Fortführung des Maßnahmenpakets, wie unter i) dargestellt

Dessau-Roßlau, Fläche 14: Wasserwerkstraße - Törtener Straße (Am Frauenzentrum)

- a) Zu Projektbeginn 2016: ehemalige Blockrandbebauung; 2008 Ansaat mit gebietsheimischem Saatgut; Wahrnehmung ehemaliger Innenhofstrukturen mittels Gehölzpflanzung (Fotos 1 und 2)



Fotos 1 und 2: J. Arland-Kommraus

- b) Größe der Fläche: 0,9 ha
- c) Nutzungstyp: Grünfläche – artenreiche Frischwiese trockener Ausprägung, Magerrasen, Offenboden, Gehölze, Solitäräume
- d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1)



Abb. 1: Biotoptypen auf der Projektfläche; Plangraphik: Hochschule Anhalt

- e) Ausgangssituation (2016): artenreich; einmal jährlich Mulchmähd (Juli)
- f) Landnutzung in der Umgebung: Wohnbebauung; weitere Grünflächen
- g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Dessauer Wohnungsbaugesellschaft

h) zentrale Entwicklungsziele:

- Akzeptanzförderung von Extensivwiesen im Quartier
- Verbesserung bzw. Erhalt der Artenvielfalt

i) wesentliche Maßnahmen (Foto 3):

- Belassen von Teilflächen als Überwinterungshabitat für Insekten
- Öffentlichkeitswirksame Aktionen (Führungen, Kunstinstallation Bienenhochstand mit Kindergruppe als Paten des Bienenvolkes)

Öffentlichkeitswirksame Aktionen, wie hier das Einbringen eines Bienenvolkes, fördern das Interesse und Verständnis der Bürger für Stadtwiesen



Foto 3: J. Arland-Kommraus

- j) Besonderheiten: Einbringen eines Bienenvolkes mit wesensgerechter Haltung; Kindergruppe der „Kleinen Arche“ Dessau als Paten
- k) Agenda: Monitoring des Bienenbestandes (Effektivität des Ansatzes)

Dessau-Roßlau, Fläche 15: Viethstraße

- a) Zu Projektbeginn 2016: ehemalige Wohnbebauung; 2008 Ansaat gebietsheimischen Saatgutes (Fotos 1 und 2)



Fotos 1 und 2: J. Arland-Kommraus

- b) Größe der Fläche: 1,2 ha
- c) Nutzungstyp: Grünfläche – artenreiche Frischwiese trockener Ausprägung, Offenboden, Baum- und Strauchhecke, Solitärbäume
- d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1)



Abb. 1: Biotoptypen auf der Projektfläche; Plangraphik: Hochschule Anhalt

- e) Ausgangssituation (2016): artenreich; beginnende Verstauchung, einmal jährlich Mulchmähd (Juli)
- f) Landnutzung in der Umgebung: Wohnbebauung; Gewerbe (Einkaufsmarkt), weitere Grünflächen
- g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Dessauer Wohnungsbaugesellschaft
- h) zentrale Entwicklungsziele:
- Akzeptanzförderung von Extensivwiesen im Quartier
 - Verbesserung bzw. Erhalt der Artenvielfalt

- Artenvielfalt über unterschiedliche Wildnis-Elementen steigern
- i) wesentliche Maßnahmen (Foto 3):
 - Belassen von Teilflächen als Überwinterungshabitat für Insekten
 - Aufstellen von Infotafeln und Sitzgelegenheiten
 - Öffentlichkeitswirksame Aktionen (Führungen)
 - gezielte Sukzession von Wiesenteilflächen, dort Etablierung von Wildniszonen
 - gewünschte sukzessive Ausdehnung von ausläuferbildenden Gehölzen

Breite Bankette nahe Publikumsverkehr und junge Gehölzsukzession in großer Entfernung von Gehwegen charakterisieren die DWG-Wiesenflächen



Foto 3: J. Arland-Kommraus

- j) Besonderheiten:
 - Etablieren von Wildniselementen in Form von jungen Gehölzen durch gewollte Sukzession in Teilflächen
 - breite Bankette rahmen die Wiesenflächen ein
 - Problem der Vermüllung von Gehölzflächen nahe des Supermarktes
- k) Agenda: Fortführung der Maßnahmen unter i)

Dessau-Roßlau, Fläche 17: Urbane Farm (Ostgrünzug)

- a) Zu Projektbeginn 2016: ehemaliger Schulstandort; 2011 Abriss der Gebäude; 2014 Ansaat RSM; einmal pro Jahr im Juni gemulcht (Fotos 1 und 2)



Fotos 1 und 2: J. Arland-Kommraus

- b) Größe der Fläche: 0,2 ha
- c) Nutzungstyp: Grünfläche – artenarme, grasreiche, trockene Staudenflur sowie seit 2017 auf Teilfläche Gemüsebeete der Urbanen Farm
- d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1, westliche Fläche)



Abb. 1: Biotoptypen auf der Projektfläche; Plangraphik: Hochschule Anhalt

- e) Ausgangssituation (2016): 2011 Neuanlage der Fläche mit Ansaat von Regelsaatgut; jährliche Mulchmahd Ende Juni; Gräserdominanz mit wenigen Hochstauden (Kletten, Disteln)
- f) Landnutzung in der Umgebung: Wohnbebauung; andere Grünflächen (Frischwiesen und Magerrasen)
- g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Stadt Dessau-Roßlau

- h) zentrale Entwicklungsziele: Akzeptanzförderung von Extensivwiesen im Quartier
- i) wesentliche Maßnahmen (Foto 3):
- Akzeptanzförderung der neuen Vegetationsformen durch breite Bankette (2 m) und Komplettmahd im Spätsommer
 - Landnutzung durch Gartenbau und damit einhergehende Wertschätzung der Fläche

Kombinierte Flächennutzung mit Gemüsebeeten und Grünflächen steigert die Akzeptanz von Flächen mit ehemaliger Wohnbebauung



Foto 3: J. Arland-Kommraus

- j) Besonderheiten: Kombinierte landwirtschaftliche Nutzungen
- k) Agenda: Monitoring der Wirkungen des Ansatzes

Dessau-Roßlau, Fläche 18: Heidestraße-Süd

- a) Zu Projektbeginn 2016: ehemalige Wohnbebauung; 2010 Ansaat gebietsheimischen Saatgutes auf abgemagertem Oberboden, Ziegel- und Betonrecycling-Gemischen (0/35); Staudenpflanzungen als „Vegetationsfenster“; einmal pro Jahr im Juni gemulcht (Fotos 1 und 2)



Fotos 1 und 2: J. Arland-Kommraus

- b) Größe der Fläche: 0,6 ha
- c) Nutzungstyp: Grünfläche – artenreiche Frischwiese trockener Ausprägung, Magerrasen, Gebüsche
- d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1)



Abb. 1: Biotoptypen auf der Projektfläche; Plangraphik: Hochschule Anhalt

- e) Ausgangssituation (2016): jährliche Mulchmahd Ende Juni; *Vicia villosa*-Dominanz
- f) Landnutzung in der Umgebung: Wohnbebauung; andere Grünflächen

g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Dessauer Wohnungsbaugesellschaft

h) zentrale Entwicklungsziele:

- Akzeptanzförderung von Extensivwiesen im Quartier
- Erhalt und Verbesserung der Artenvielfalt

i) wesentliche Maßnahmen (Foto 3):

- Akzeptanzförderung der neuen Vegetationsformen durch breite Bankette (5 m)
- Belassen von Teilflächen als Überwinterungshabitat für Insekten
- (Einbindung der Anwohner in die Planung vor Neuanlage der Fläche in 2009)

Breite Bankette und Teilmulchmäh; andere Teilflächen bleiben bis ins folgende Frühjahr als Überwinterungslebensraum erhalten



Foto 3: J. Arland-Kommraus

j) Besonderheiten:

- bei Flächenherstellung Ausbringen unterschiedlicher Substrate (abgemagerter Oberboden, Beton- und Ziegelrecycling-Gemische (0/45); Ansaat mit verschiedenen Ansaatmischungen unter Verwendung von gebietsheimischem Saatgut
- Bürgerbeteiligung bei Neuanlage der Fläche; Einbeziehen in Erfolgskontrolle (selbständige Bonituren)

k) Agenda: Monitoring der Maßnahme

Dessau-Roßlau, Fläche 19: Heidestraße-Nord

- a) Zu Projektbeginn 2016: ehemalige Wohnbebauung; 2010 Ansaat mit gebietsheimischem Saatgut auf abgemagertem Oberboden; einmal pro Jahr im Juni gemulcht (Fotos 1 und 2)



Fotos 1 und 2: J. Arland-Kommaus

- b) Größe der Fläche: 0,4 ha
- c) Nutzungstyp: Grünfläche – artenreiche trockene Frischwiese, Gebüsche (Baumhecken)
- d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1)

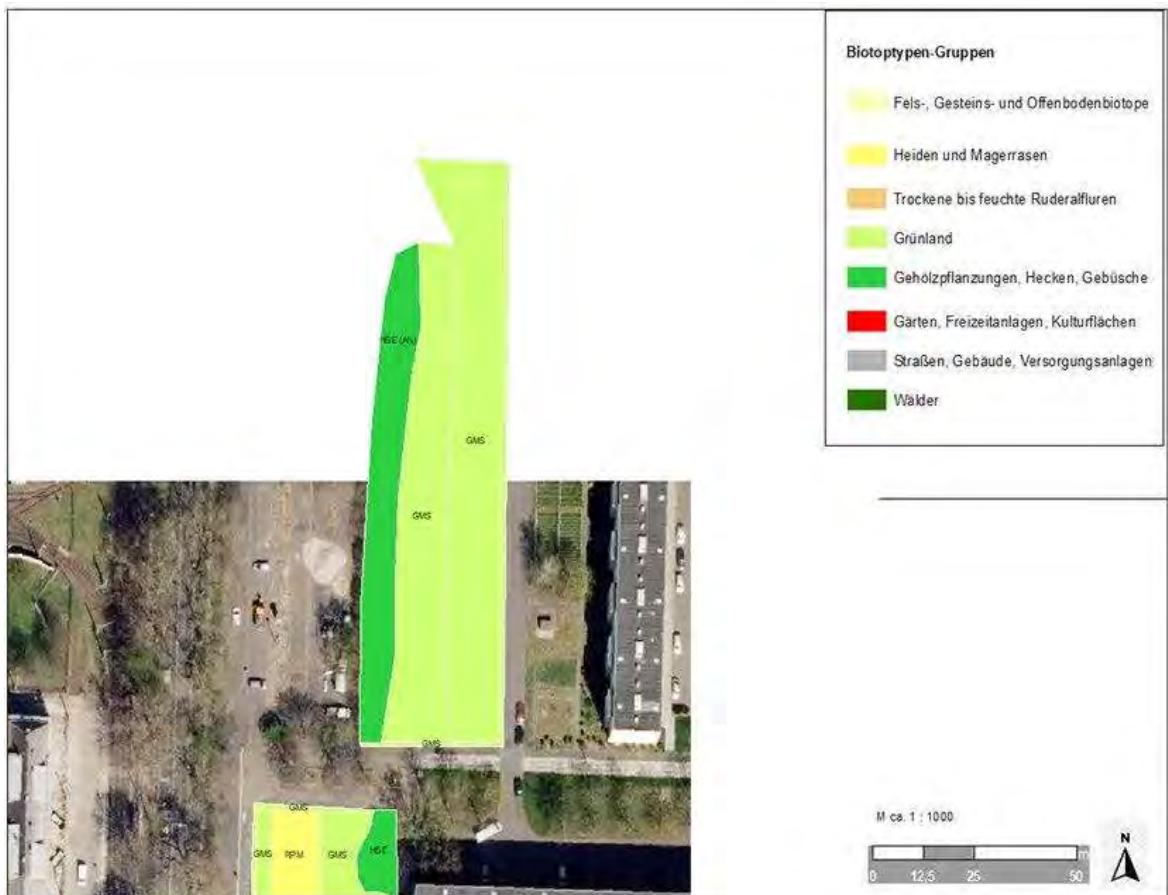


Abb. 1: Biotoptypen der Projektfläche; Plangraphik: Hochschule Anhalt

- e) Ausgangssituation (2016): jährliche Mulchmahd Ende Juni; beginnende Vergrasung
- f) Landnutzung in der Umgebung: Wohnbebauung; andere Grünflächen
- g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Dessauer Wohnungsbaugesellschaft

- h) zentrale Entwicklungsziele:
- Akzeptanzförderung von Extensivwiesen im Quartier
 - Erhalt und Verbesserung der Artenvielfalt

- i) wesentliche Maßnahmen (Foto 3):
- Akzeptanzförderung der neuen Vegetationsformen durch breite Bankette (5 m)
 - Belassen von Teilflächen als Überwinterungshabitat für Insekten

Breite Bankette und Teilmulchmähd; Teilflächen bleiben bis ins folgende Frühjahr als Überwinterungslebensraum erhalten



Foto 3: J. Arland-Kommraus

- j) Besonderheiten: Blockbebauung in direkter Nachbarschaft zur Fläche erfordert besondere Berücksichtigung der Erwartungen der Anwohner*innen
- k) Agenda: Monitoring der Akzeptanz des Projektansatzes bei den Anwohner*innen

Dessau-Roßlau, Fläche 20: Ackerstraße (Ostgrünzug)

- a) Zu Projektbeginn 2016: Feuerwehrezufahrt; 2009 teilweise Ansaat mit gebietsheimischem Saatgut; einmal pro Jahr im Juni gemulcht (Fotos 1 und 2)



Fotos 1 und 2: J. Arland-Kommaus

- b) Größe der Fläche: 0,08 ha
- c) Nutzungstyp: Grünfläche – artenarmer ruderaler Magerrasen
- d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1; südöstliche Fläche)



Abb. 1: Biotoptypen auf der Projektfläche; Plangraphik: Hochschule Anhalt

- e) Ausgangssituation (2016): artenarmer Magerrasen durch Ansaat (Teilfläche) 2009 etabliert; jährliche Mulchmähd Ende Juni; kurzrasige, annuelle Ruderalflur mit seit 2016 individuenreicher *Sphex funerarius*-Aggregation (Foto 1)
- f) Landnutzung in der Umgebung: Wohnbebauung; andere Grünflächen (Frischwiesen und Magerrasen); Radweg tangiert Fläche
- g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Stadt Dessau-Roßlau

- h) zentrale Entwicklungsziele: Erhalt der Heuschrecken-Sandwespenpopulation
- i) wesentliche Maßnahmen (Foto 3):
 - Akzeptanzförderung der neuen Vegetationsformen und Grabwespen durch Infotafeln

Abgeblühte Bestände des Steppen-Salbeis werden erst im Oktober, zu Beginn der Winterruhe der Grabwespen, gemäht



Foto 3: J. Arland-Kommraus

- j) Besonderheiten: auf Artenschutz abgestimmtes Pflegemanagement
- k) Agenda: Monitoring der Artenentwicklung – insbesondere bei den Insekten

Dessau-Roßlau, Fläche 21: Ackerstraße (Ostgrünzug)

- a) Zu Projektbeginn 2016: ehemaliger Schotterparkplatz; 2009 Ansaat mit gebietsheimischem Saatgut; einmal pro Jahr im Juni gemulcht (Fotos 1 und 2)



Fotos 1 und 2: J. Arland-Kommraus

- b) Größe der Fläche: 0,2 ha
- c) Nutzungstyp: Grünfläche – artenreicher Magerrasen auf Porphyrschotter
- d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1; mittig)



Abb. 1: Biotoptypen auf der Projektfläche; Plangraphik: Hochschule Anhalt

- e) Ausgangssituation (2016): artenreicher Magerrasen durch Ansaat 2009 etabliert; jährliche Mulchmahd Ende Juni
- f) Landnutzung in der Umgebung: Wohnbebauung; Straßen, andere Grünflächen (Frischwiesen und Magerrasen); Radweg tangiert Fläche
- g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Stadt Dessau-Roßlau

- h) zentrale Entwicklungsziele:
- Akzeptanzförderung von Extensivwiesen im Quartier
 - Erhalt und Verbesserung der Artenvielfalt

- i) wesentliche Maßnahmen (Foto 3):
- Akzeptanzförderung der neuen Vegetationsformen durch breite Bankette (2 m)

Niedrigwüchsige, blütenreiche Bestände scheinen eher Akzeptanz in der Nachbarschaft zu gewinnen



Foto 3: J. Arland-Kommraus

- j) Besonderheiten: starke städtische Prägung des direkten Umfeldes
- k) Agenda: Monitoring der Akzeptanz

Frankfurt am Main, Fläche 1: Monte Scherbelino (F1-MS)

- a) Zu Projektbeginn 2016: strukturreiche Ausgangsbedingungen - nahezu vegetationsfrei (Foto 1)



Foto 1: Blick von der ehemaligen Deponie Monte Scherbelino auf die Projektfläche - nach Bodenauftrag im Herbst 2016 (St. Cop)

- b) Größe der Fläche: 15 ha
- c) Nutzungstyp: Stadtbrache – Wald, stehende Gewässer
- d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1)
- e) Ausgangssituation (2016): Der Oberboden war auf 6,8 ha frisch wiederaufgelegt (nach Waldrodung und Abschiebung waren hier seit 1991 Steine, Erden und sonstige Baumaterialien für die Sanierung des Deponiekörpers gelagert worden). Im Zuge des Habitatschutzes für den Flussregenpfeifer verblieb der Rohboden auf 4,6 ha frei. 3,6 ha entfallen auf stehende Gewässer.
- f) Landnutzung in der Umgebung: Geschlossener alter Buchen- und Kiefernwald, der auf der Fläche für Randeffekte durch das Saatgut der Bäume, als Lebensraum für Fledermäuse, Vögel, etc. sorgt

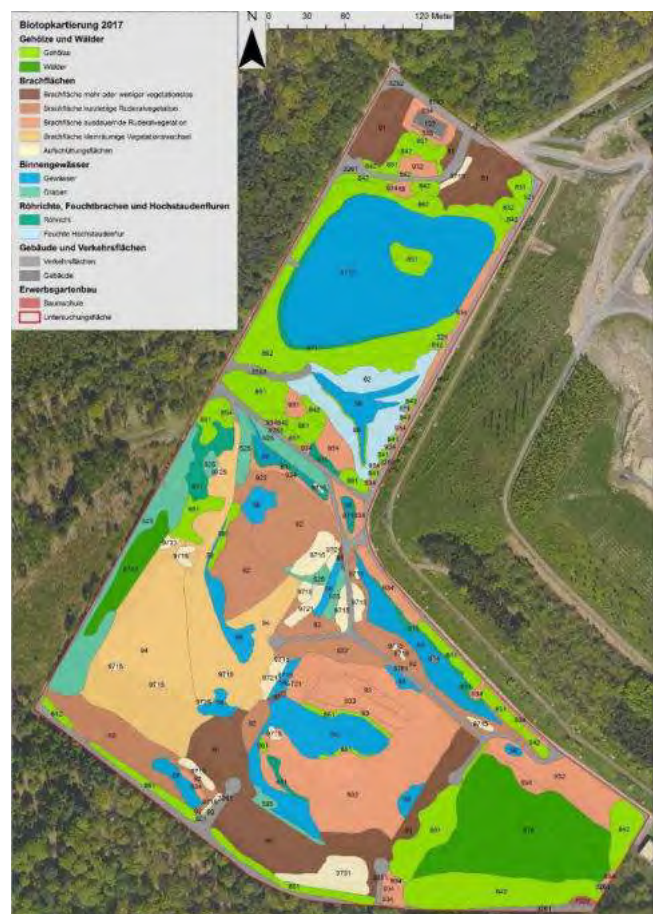


Abb. 1: Biotoptypen auf der Projektfläche; Plangraphik: Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung

- g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Grünflächenamt der Stadt Frankfurt am Main; ein Bescheid des Regierungspräsidiums Darmstadt verpflichtet zur Wiederbewaldung, aber auch zum Erhalt des günstigen Lebensraums für den Flussregenpfeifer
- h) zentrale Entwicklungsziele:
- Beitrag zur Steigerung der Arten- und Biotopvielfalt über freie Sukzession
 - Erhalt des günstigen Lebensraums für den Flussregenpfeifer
- i) wesentliche Maßnahmen (Foto 2):
- Freie Sukzession auf 6,8 ha
 - Lebensraumschaffung:
 - o auf 4,6 ha Auflage von Kiesbänken für Flussregenpfeifer
 - o punktuell Einrichtung und Freihaltung sandiger Habitats für Insekten
 - Umweltbildung: Schaffung unterstützender Infrastruktur (Informationstafeln, Unterstände, Sitzgelegenheiten)



Foto 2: Guter Ausblick auf die Projektfläche vom neu geschaffene Aufenthaltsbereich (St. Cop)

- j) Besonderheiten:
- aufgrund der lokalen Bekanntheit des zuvor für Naherholung genutzten Ortes hohes mediales Interesse und hohe Besucherzahlen bei Führungen
 - als Areal am Technischen Bauwerk der Altlast nicht frei zugänglich
 - Witterungsanomalien führen zur saisonalen Austrocknung der Oberflächengewässer (erhebliche Reduzierung der Amphibienvorkommen)
 - Neozon Waschbär: Reduzierung der Amphibienbestände und ggf. Rückgang bei Flussregenpfeifer
- k) Agenda:
- Zustimmung von Stadforst und Regierungspräsidium zur Fortführung des Projektansatzes hinsichtlich freier Sukzession (Mai 2022)
 - Fortführung von Schutz- und Pflegemaßnahmen des Habitats sowie des Monitorings des Flussregenpfeifers

Frankfurt am Main, Fläche 2: Nordpark Bonames (F2-NB)

- a) Zu Projektbeginn 2016: Nebeneinander von Grünland, Auenwald und Sukzession (Foto1)



Foto1: Sukzession am ehemaligen Grillplatz des Nordparks (St. Cop)

- b) Größe der Fläche: 14 ha
- c) Nutzungstyp: Stadtbrache – Grünflächen, Kleingärten, landwirtschaftlicher Nutzung, Wald, Fließgewässern, Landstraße
- d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb.1)



Abb. 1: Biotoptypen auf der Projektfläche; Plangraphik: Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung

- e) Ausgangssituation (2016): Nebeneinander von z. T. mehrjähriger Sukzession (Auwaldentwicklung an der Nidda; Vorwald-Stadium im östlichen Abschnitt), Grünland, Sportflächen, Kleingärten und Nutzung durch Wander*innen/ Hundehalter*innen
- f) Landnutzung in der Umgebung: Ortschaft Bonames, Gewerbebetriebe, Naherholungsfläche „Alter Flugplatz Bonames“, Kleingärten (in Nutzung und in Brache), Ackerbau
- g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung:
 - Grünflächenamt der Stadt Frankfurt am Main sowie Amt für Bau und Immobilien, Sportamt und Stadtentwässerung Frankfurt
- h) zentrale Entwicklungsziele:
 - Beitrag zur Steigerung der Arten- und Biotopvielfalt über weitgehend (Sicherungspflicht) freie Sukzession
 - Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung
 - Etablierung als wildes Naherholungsgebiet, ergänzend zum direkt anschließenden Alten Flugplatz
 - Verringerung von Müll und unerwünschter Freizeitnutzung (z.B. offenes Feuer außerhalb der designierten Fläche)
- i) wesentliche Maßnahmen (Foto 2):
 - Freie Sukzession
 - Lebensraumschaffung:
 - o Punktuell Einrichtung und Freihaltung sandiger Habitate für Insekten
 - o Einbringung von Baumstämmen entlang der Verkehrswege als Anschauungsobjekte des Mikrokosmos Totholz
 - Umweltbildung: Schaffung unterstützender Infrastruktur
 - o Freihalten eines „Wilden Klassenzimmers“/ Anlage eines Spielplatzes
 - o Informationstafel und Infostelen
 - o Robinienpfähle als Landmarken
 - o Unterstand mit Sitzgelegenheiten



Foto 2: Zentral für Frankfurt am Main: Umweltbildung im Nordpark Bonames (St. Cop)

j) Besonderheiten:

- Biberhabitat mit gut erkennbaren Fäll- etc. Spuren insbesondere in der Südwest-Spitze
- viele Passanten (Radfahrer, Spaziergänger, Hundehalter)
- hohe politische Aufmerksamkeit

k) Agenda ab 2021:

- Extensivierung der landwirtschaftlichen Grünlandnutzung
- Mahdgutübertragung auf das Grünland
- verbesserte Besucherlenkung, insbesondere am Altarm der Nidda

Hannover, Fläche 1: Wilde Gärten „Im Othfelde“ (H1-OF)

- a) Vor Maßnahmenbeginn (2018): Ausgangsbedingungen (Foto 1)



Foto 1: Ausgangsbedingungen Im Othfelde (Landeshauptstadt Hannover)

- b) Größe der Fläche: Ca. 11.000 m²
- c) Nutzungstyp: Kleingärten
- d) Biotypen auf der Projektfläche: Nicht erfolgt
- e) Ausgangssituation (2018): Die 13 Kleingärten des Kleingartenvereins Friedenau e.V. waren teilweise jahrelang nicht verpachtet und verwahrlost, oftmals stark vermüllt, zugewachsen und umfassten meist übergroße Lauben. Diese Missstände sollten beseitigt werden und stattdessen neue Modelle für Wildnis in der Stadt erprobt werden. (Abb. 1)



Abb. 1: Projektgebiet des zukünftigen Kleingartenparks Im Othfelde; Plangraphik: Landeshauptstadt Hannover)

- f) Landnutzung in der Umgebung: Kleingärten, Wohnbebauung, Fließgewässer
- g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Flächen in Besitz verschiedener Fachbereiche der Landeshauptstadt Hannover, Festlegung im Flächennutzungsplan als Kleingartenfläche, in

Bebauungsplan als Dauerkleingarten, Fläche für Umstrukturierung laut gesamtstädtischem Kleingartenkonzept 2016-2025

h) zentrale Entwicklungsziele:

- Entwicklung eines ökologischen Kleingartenparks mit dem Schwerpunkt wilder Gemeinschaftsflächen und ökologisch bewirtschafteter Kleingartenparzellen
- Beitrag zur Steigerung der Arten- und Biotopvielfalt über freie Sukzession sowie verschiedene Wildnis-Elemente

i) wesentliche Maßnahmen:

- Angepasstes Pflegekonzept für die Gemeinschaftsflächen
- Festlegung von Flächen für gelenkte Sukzession
- Bau eines Erlebnisweges
- Lebensraumschaffung (Abbildung 2):
 - o Wildnis-Elemente wie z.B. Erd- oder Steinhäufen, Totholzhabitate für Amphibien und Insekten
 - o Anlage naturnaher Blühstreifen entlang des Erlebnisweges
- Öffentlichkeitsarbeit: Schaffung unterstützender Infrastruktur (Informationstafeln)
- Umweltbildung: Multiplikator*innenschulungen, Angebote für Kinder und Jugendliche



Abb. 2: Ideensammlung Wildnis-Elemente für den Kleingartenpark Im Othfelde/ © LHH, Bild: Gruppe Freiraumplanung

j) Besonderheiten:

- Ökologisch ausgerichteter Kleingartenpark mit einem hohen Anteil an wilden Gemeinschaftsflächen (Abb. 3)

- Wildnis-Elemente zur Erhöhung der Biodiversität



Abb. 4: Entwurf für den Kleingartenpark Im Othfelde/ © LHH, Bild: Gruppe Freiraumplanung

k) Agenda:

- Abstimmung mit dem Bezirksverband der Kleingärtner e.V., dem Pflegebetrieb und der Verwaltung zur Fortführung des Projektansatzes hinsichtlich des Mahdregimes, Übertragung in Grünflächenmanagementsystem

Hannover, Fläche 2: Siedlungsnahes Wildnis „Fössegrünzug“ (H2-FGZ)

a) Zu Projektbeginn 2016: Ausgangsbedingungen (Foto 1)



Foto 1: Ausgangsbedingungen am Fössegrünzug/ © LHH, Bild: LHH

b) Größe der Fläche: ca. 57.000 m²

c) Nutzungstyp: Grünland, Fließgewässer

d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1)

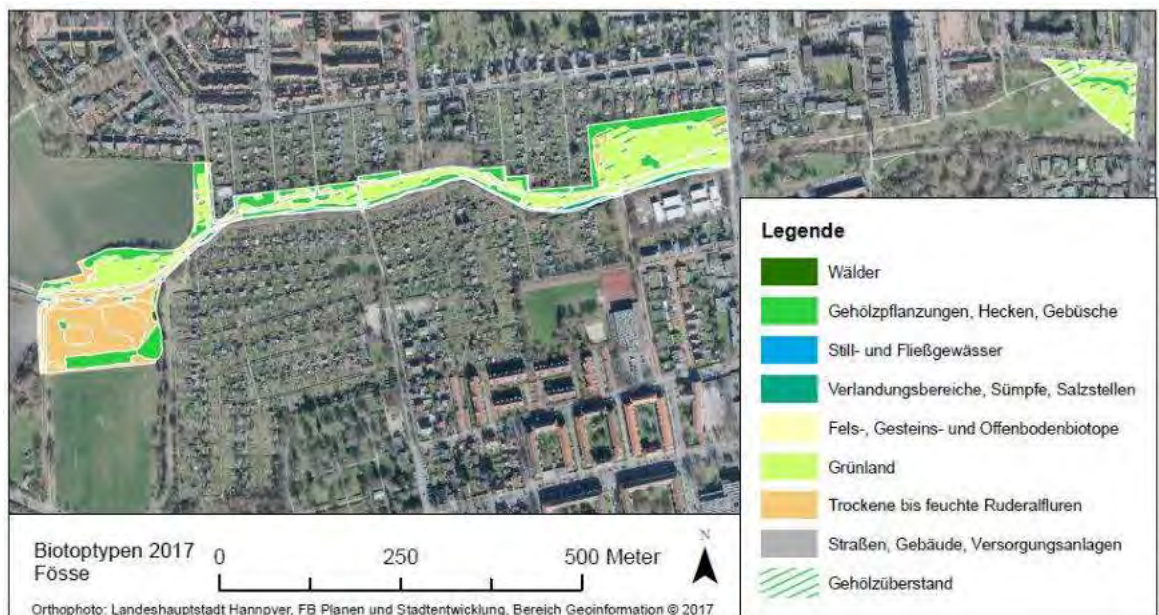


Abb. 1: Biotoptypen auf der Projektfläche; Plangraphik: Landeshauptstadt Hannover und Leibniz-Universität Hannover

e) Ausgangssituation (2016): Das Gebiet ist ein Grünzug, der im landwirtschaftlich geprägten Landschaftsraum Benther-Berg-Vorland / Fössetal beginnt, im weiteren Verlauf zwischen

Kleingärten verläuft und in einem stärker verdichteten Siedlungsgebiet endet. Der öffentlich nutzbare Freiraum wird geprägt von dem salzführenden Flüsschen Fösse. Die Fösse hat mit ihren Halophyten als potentiell FFH Gebiet landesweite Bedeutung. Entlang seiner Ränder ist der Grünzug durch Baumgruppen und Gehölzstreifen strukturiert. Das Grünland ist artenarm und wird gleichförmig extensiv gepflegt. Ein Fuß- und Radweg erschließt den Grünzug in seiner gesamten Länge.

- f) Landnutzung in der Umgebung: Ackerbau, Kleingärten, Grünfläche, Wohnbebauung
- g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Flächen in Besitz verschiedener Fachbereiche der Landeshauptstadt Hannover. Festlegung im Flächennutzungsplan als Allgemeine Grünfläche, Festlegung von Teilflächen im Bebauungsplan als öffentlicher Grünzug, öffentlicher Spielplatz, öffentliche Spiel- und Erholungsfläche.
- h) zentrale Entwicklungsziele:
Zu Projektbeginn wurden für Teilflächen unterschiedliche Entwicklungsvisionen definiert. Die speziellen Anforderungen des Pflanzenartenschutzes im Bereich der Fösse in Verbindung mit dem Wildnisprojekt bieten die Chance die Biodiversität in diesem Raum deutlich zu erhöhen. Im Westen des Grünzugs wurde eine Teilfläche zur extensiven Beweidung vorgesehen. Im weiteren Verlauf des Grünzugs sollten möglichst vielfältige Vegetationsstrukturen durch eine ausdifferenzierte Mahd und gelenkte Sukzession entstehen. Im Osten des Gebietes sollen Möglichkeiten zur Naturerfahrung in Ergänzung der vorhandenen Spielfläche möglich werden.
- i) wesentliche Maßnahmen:
- Einrichtung einer Weidefläche, die zweimal jährlich beweidet wird
 - Ausweisung von Flächen für gelenkte Sukzession
 - Regelmäßige Bankettmahd
 - Zeitlich und räumlich ausdifferenziertes Mahdregime auf den Flächen
 - Einsatz neuer Geräte zur Flächenbewirtschaftung (Kreiselmäherwerk, Schwader, Ladewagen)
 - Öffentlichkeitsarbeit: Schaffung unterstützender Infrastruktur (Informationstafeln)
 - Umweltbildung: Führungen, Feste, Wildnis-Detektive (Foto 2)



Foto 2: Umweltbildung mit den Wildnis-Detektiven am Fössegrünzug/ © LHH, Bild: LHH

j) Besonderheiten:

- Starkes Anwohner*innenengagement in Bezug auf Umweltbildung durch eine Umweltpädagogin
- Halophytenvorkommen durch die salzführende Fösse
- Beweidung
- Angepasstes Mahdregime mit unterschiedlich gemähten Teilflächen (Foto 3)



Foto 3: Angepasstes Mahdregime am Fössegrünzug/ © LHH, Bild: T. Langreder

k) Agenda:

- Abstimmung mit dem Pflegebetrieb und der Verwaltung zur Fortführung des Projektansatzes hinsichtlich des Mahdregimes, Übertragung in Grünflächenmanagementsystem Sicherstellung regelmäßiger Beweidung
- Fortführung von Schutz- und Pflegemaßnahmen der Arten und Lebensräume

Hannover, Fläche 3: Siedlungsnahes Wildnis „Lindener Berg“ (H3-LB)

a) Zu Projektbeginn 2016: Ausgangsbedingungen (Foto 1)



Foto 1: Ausgangsbedingungen am Lindener Berg/ © LHH, Bild: LHH

b) Größe der Fläche: Ca. 49.000 m²

c) Nutzungstyp: Grünland, Stadtbrache, stehende Gewässer

d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1)

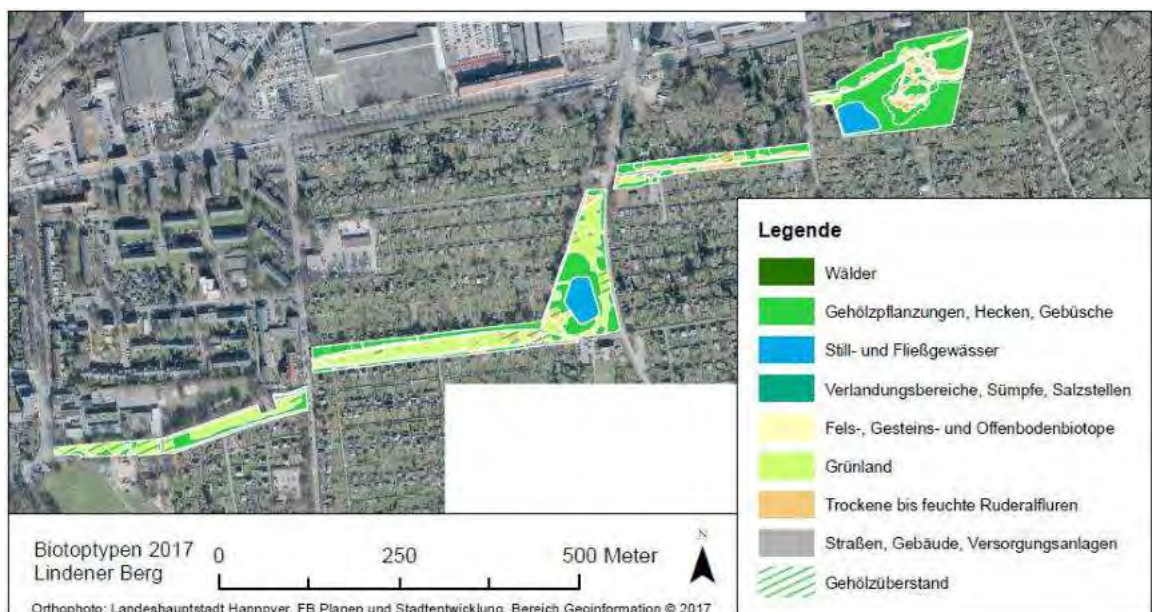


Abb. 1: Biotoptypen auf der Projektfläche Lindener Berg/ © LUH, Kartierung: LUH

- e) Ausgangssituation (2016): Der Grünzug „Lindener Berg“ verläuft an seinem westlichen Ende zwischen einer Schule und einer Siedlungsfläche und im weiteren Verlauf durch ausgedehnte Kleingartenkolonien. Der Grünzug ist zumeist sehr schmal. Die zwar vorwiegend extensiv gepflegten, aber monotonen Wiesenflächen sind an den Rändern durch dichte Gehölzstrukturen begrenzt. Im Osten endet der Grünzug auf einer bzgl. des Bewuchses vielfältig strukturierten ehemaligen Halde. Eine Fußwegeverbindung erschließt den Grünzug der Länge nach.
- f) Landnutzung in der Umgebung: Kleingärten
- g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Flächen in Besitz verschiedener Fachbereiche der Landeshauptstadt Hannover, Festlegung von Teilflächen im Bebauungsplan als öffentliche Grünverbindung, öffentlicher Spielplatz, Erholungsfläche.
- h) zentrale Entwicklungsziele:
- Förderung der Struktur- und Artenvielfalt durch möglichst vielfältige Vegetationsstrukturen mithilfe eines ausdifferenzierten Mahdregimes und kleinflächiger, gelenkter Sukzession. Erhalt des halboffenen Charakters im Bereich der ehemaligen Halde.
- i) wesentliche Maßnahmen:
- Zeitlich und räumlich ausdifferenziertes Mahdregime auf den Flächen inklusive Schaffung von „Wildnis-Inseln“ (s.u.)
 - Regelmäßige Bankettmahd
 - Entfernung invasiver Neophyten, Ersatz durch gebietsheimische Gehölze
 - Öffentlichkeitsarbeit: Schaffung unterstützender Infrastruktur (Informationstafeln)
 - Umweltbildung: mehrere Führungen, festinstallierter Hörspaziergang (Foto 2)



Foto 2: Hörspaziergang am Lindener Berg/ © LHH, Bild: LHH

- j) Besonderheiten:
- Aufgrund der lokalen Bekanntheit des Ortes hohes mediales Interesse und hohe Besucher*innenzahlen bei Führungen
 - „Wildnis-Inseln“ in einem Teilabschnitt des Grünzugs: Im Umfeld bestehender Bäume dürfen Gräser, Stauden oder Gehölze höher aufwachsen und werden gar nicht oder nur alle 3-5 Jahre gemäht. Die Zwischenbereiche werden häufiger gemäht (Foto 3)
 - Festinstallierter Hörspaziergang



Abb. 3: Wildnis-Inseln am Lindener Berg/ © LHH, Bild: T. Langreder

k) Agenda:

- Abstimmung mit dem Pflegebetrieb und der Verwaltung zur Fortführung des Projektansatzes hinsichtlich des Mahdregimes, Übertragung in Grünflächenmanagementsystem
- Fortführung von Schutz- und Pflegemaßnahmen der Arten und Lebensräume

Hannover, Fläche 4: Post-industrielle Wildnis „Rampenstraße“ (H4-RS)

a) Zu Projektbeginn 2016: Ausgangsbedingungen (Foto 1)



Foto 1: Ausgangsbedingungen an der Rampenstraße/ © LHH, Bild: LHH

b) Größe der Fläche: ca. 8.000 m²

c) Nutzungstyp: Stadtbrache (stillgelegtes Gleisbett)

d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1)

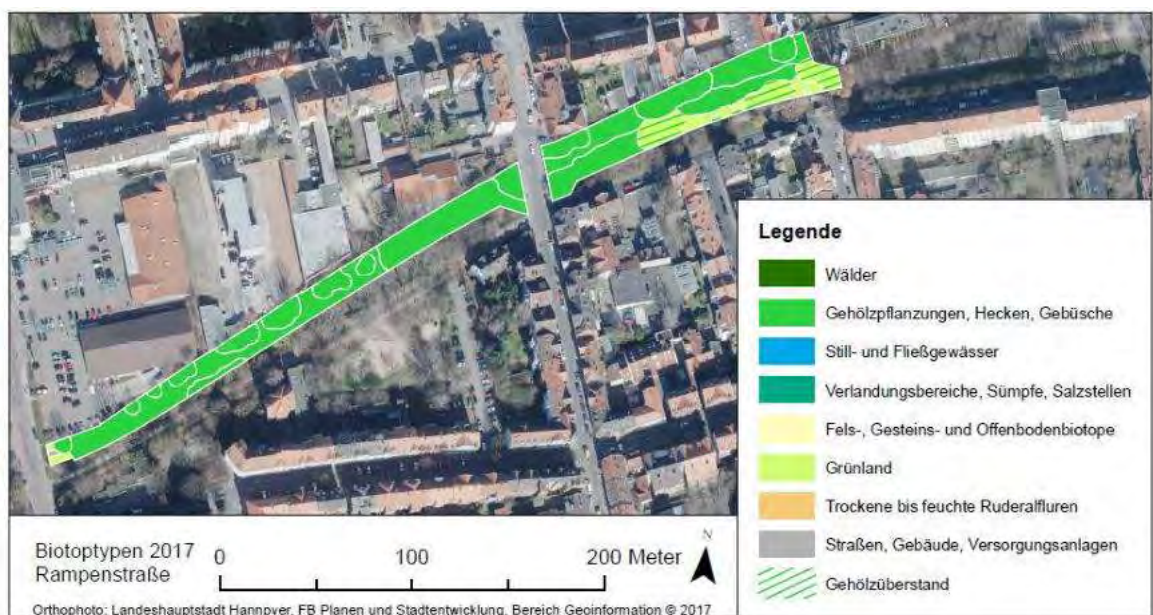


Abb. 1: Biotoptypen auf der Projektfläche Rampenstraße/ © LUH, Kartierung: LUH

- e) Ausgangssituation (2016): Es handelt sich um einen ca. 450 m langen und 10-25 m breiten Gleistrog des stillgelegten Lindener Hafens – Kraftwerk Linden. Die Böschungshöhe ist unterschiedlich ausgeprägt, wobei die maximale Böschungshöhe ca. 8 m beträgt. Die Böschungen sind gehölzbestanden, die noch vorhandenen Schienen abschnittsweise von Brombeeren überwachsen. Diese werden sporadisch freigeschnitten. Die Fläche selbst ist nicht durch Fuß- oder Radwege erschlossen, ein Weg verläuft in der begleitenden Grünverbindung.
- f) Landnutzung in der Umgebung: Eingebettet in ein urbanes, dicht bebautes Umfeld, in einem Stadtteil mit hoher sozialer Durchmischung. Gewerbegebiet, Wohnbebauung.
- g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Flächen in Besitz verschiedener Fachbereiche der Landeshauptstadt Hannover; Festlegung in Flächennutzungsplan als Allgemeine Grünfläche.
- h) zentrale Entwicklungsziele:
- Beitrag zur Steigerung der Arten- und Biotopvielfalt über freie Sukzession. Der gesamte Bereich wird sich selbst überlassen, sofern im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht möglich.
 - Die Eingriffe beschränken sich auf das Beseitigen von Abfall insbesondere im Bereich der Brücke Nieschlagstraße.
 - Die Gleise sollen als Relikt der für den Stadtteil identitätsstiftenden Industriekultur erhalten bleiben und erlebbar werden.
- i) wesentliche Maßnahmen:
- Freie Sukzession (Foto 2)
 - Initiierung von Maßnahmen, die den stillgelegten Gleisbereich erlebbar machen
 - Öffentlichkeitsarbeit: Schaffung unterstützender Infrastruktur (Informationstafeln)



Foto 2: Freie Sukzession an der Rampenstraße/ © LHH, Bild: T. Langreder

- j) Besonderheiten:
- Aufgrund der lokalen Bekanntheit des Ortes hohes mediales und verwaltungsinternes Interesse
 - verschiedene Nutzungsinteressen (Gasleitung, Veloroute, Brückenneubau) erschweren die Planung bzw. den vollständigen Erhalt der Wildnis
 - Post-industrieller Charakter einer ehemaligen Kohlebahntrasse und freier Sukzession (Foto 3)



Foto 3: Post-industrieller Charakter an der Rampenstraße/ © LHH, Bild: T. Langreder

k) Agenda:

- Sicherung der Fortführung des Projektansatzes hinsichtlich freier Sukzession
- Geplant: Maßnahmen, um den stillgelegten Gleisbereich besser erlebbar zu machen
- Fortführung von Schutz- und Pflegemaßnahmen der Art

Hannover, Fläche 5: Siedlungsnahes Wildnis „Messeschnellweg“ (H5-MSW)

a) Zu Projektbeginn 2016: Ausgangsbedingungen (Foto 1)



Foto 1: Ausgangsbedingungen am Messeschnellweg/ © LHH, Bild: LHH

b) Größe der Fläche: Ca. 44.000 m²

c) Nutzungstyp: Grünland

d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1)

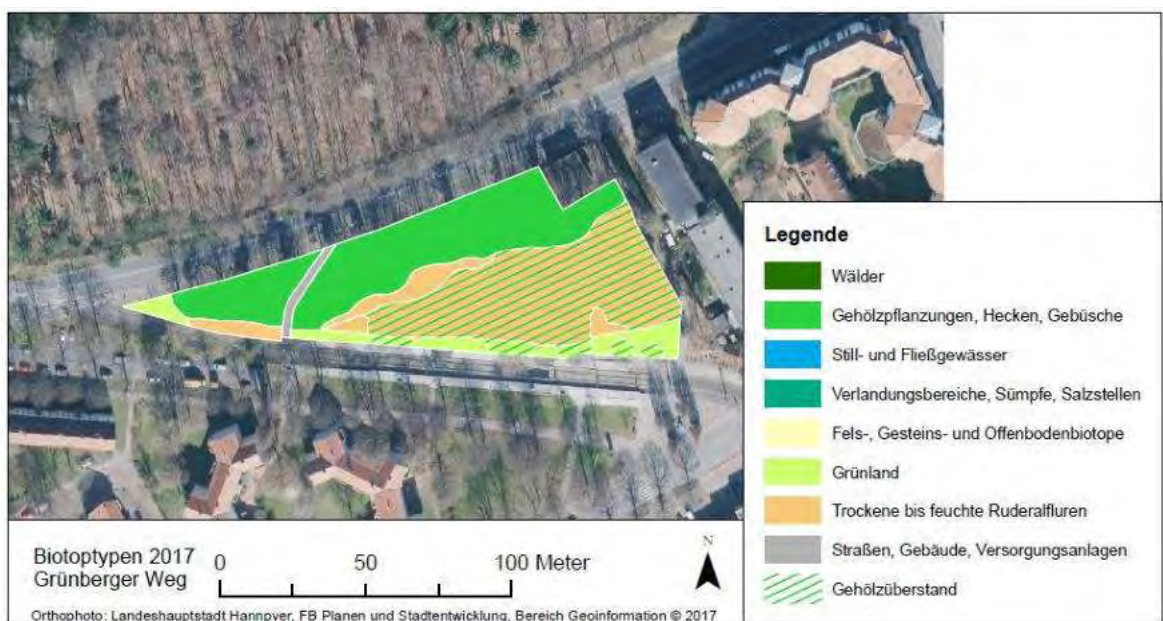


Abb. 1: Biotoptypen auf der Projektfläche Messeschnellweg/ © LUH, Kartierung: LUH

- e) Ausgangssituation (2016): Die Fläche erstreckt sich entlang des Messeschnellweges und ist ein unterschiedlich breiter, extensiv gepflegter Grünzug mit weitgehend artenarmen, z. T. auch artenreicheren Grünlandbeständen. Eine Besonderheit sind besonnte Alteichen, die vom Eichenheldbock/ Großer Eichenbock besiedelt sind. Östlich der Roderbruchstraße befindet sich ein Obsthain. Ein Fuß-/Radweg erschließt das Gebiet der Länge nach.
- f) Landnutzung in der Umgebung: Die starke Lärmbelastung durch den begleitenden Messeschnellweg wie auch die Querung des Grünzuges durch diverse Straßen beeinträchtigen die Erholungsqualität. Mögliche Synergieeffekte können durch angrenzende Hausgärten entstehen.
- g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Flächen in Besitz des Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün der Landeshauptstadt Hannover, Weitgehende Festlegung in Flächennutzungsplan als allgemeine Grünfläche, Festlegung im Bebauungsplan als Grünfläche (öffentliche Grünverbindung).
- h) zentrale Entwicklungsziele:
 Beitrag zur Steigerung der Arten- und Biotopvielfalt durch ein angepasstes Mahdregime. An den Rändern der Grünfläche sollen sich über Sukzession bestehende waldartige Bestände weiterentwickeln, die zum Weg hin in Säume und einen intensiver gemähten Wegerandbereich übergehen. Dabei sollen Angsträume und Engstellen verhindert werden. Durch einen buchtigen Rand der Sukzessionsflächen sollen entstehen Hell- Dunkelbereiche entstehen. Die vorhandenen und potentiell neuen Eichenheldbockbäume vor Beschattung sollen geschützt schützen und die Obstwiese weiter gepflegt werden.
- i) wesentliche Maßnahmen:
- Räumlich und zeitlich ausdifferenziertes Mahdregime
 - Regelmäßige Bankettmahd
 - Zulassen der Ausbreitung des Eichenheldbockkäfers auf dem Totholz (Foto 2)
 - Öffentlichkeitsarbeit: Schaffung unterstützender Infrastruktur (Informationstafeln)



Foto 2: Totholz mit Spuren des Eichenheldbockkäfers am Messeschnellweg/ © LHH, Bild: LHH

j) Besonderheiten:

- Langgestreckter Grünzug mit teilweise sehr schmalen Bereichen
- Starke Frequentierung von Fußgängern und Radfahrern
- Wegen zahlreicher Versorgungsleitungen in der Fläche Gehölzentwicklung kaum möglich
- Mehrere Bäume mit Eichenheldbockkäfern



Foto 3: Langgestreckter Grünzug am Messeschnellweg/ © LHH, Bild: T. Langreder

k) Agenda:

- Abstimmung mit dem Pflegebetrieb und der Verwaltung zur Fortführung des Projektansatzes hinsichtlich des Mahdregimes, Übertragung in Grünflächenmanagementsystem
- Fortführung von Schutz- und Pflegemaßnahmen der Arten und Lebensräume

Hannover, Fläche 6: Wilde Insel „Grünberger Weg“ (H6-GBW)

- a) Zu Projektbeginn 2016: Ausgangsbedingungen (Foto 1)



Foto 1: Ausgangsbedingungen am Grünberger Weg/ © LHH

- b) Größe der Fläche: Ca. 7.000 m²
- c) Nutzungstyp: Grünland
- d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1)

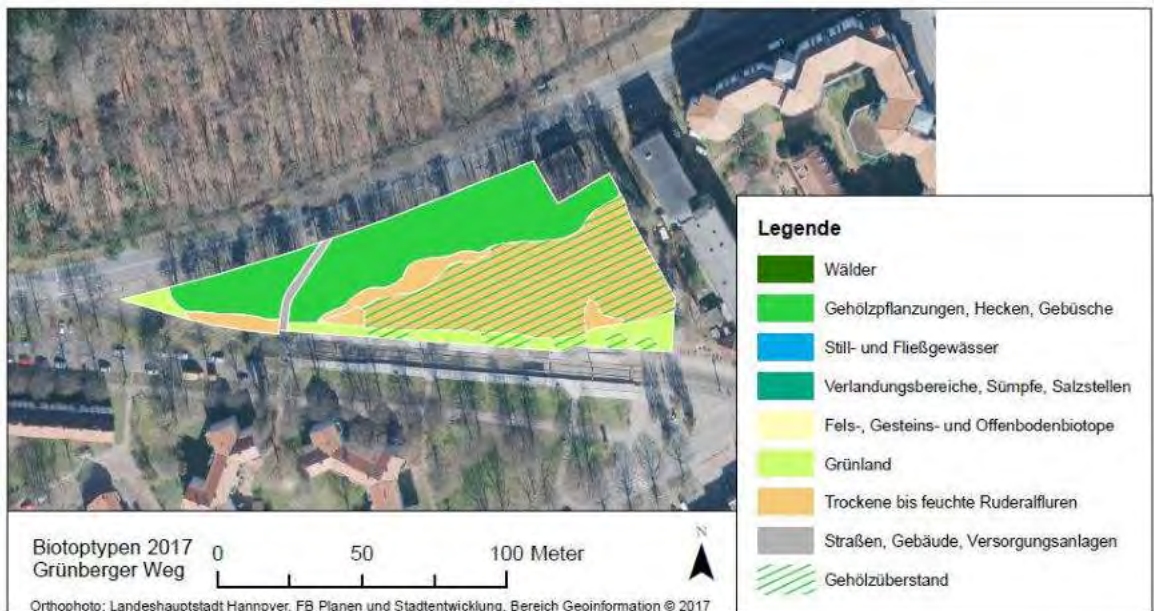


Abb. 1: Biotoptypenkartierung 2017 Grünberger Weg/ © LUH, Kartierung: LUH

- e) Ausgangssituation (2016): Dreieckige Grünfläche, die im Norden hin durch einen waldartigen Bestand, teilweise mit Koniferen, geprägt ist. Im südlichen Bereich ist sie relativ offen und locker durch Gehölze überstellt, die nährstoffreiche Krautschicht ist im Süden wiesenartig und nach Norden hin waldtypisch. Die Fläche befindet sich direkt an einer Stadtbahnhaltestelle. Im Norden wird sie durch eine Straße, im Osten durch Bebauung begrenzt. Die Fläche ist öffentlich zugänglich.

- f) Landnutzung in der Umgebung:
Infrastruktur, Wohnbebauung, Grünland (Friedhof)
- g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Fläche in Besitz des Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün der Landeshauptstadt Hannover, Festlegung im Flächennutzungsplan als Wohnbaufläche, Festlegung im Bebauungsplan als private Grünfläche.
- h) zentrale Entwicklungsziele:
Beitrag zur Steigerung der Arten- und Biotopvielfalt über freie Sukzession in der bereits schon stark durch Gehölze dominierten Teilfläche. Zur Haltestelle hin soll der offene Bereich erhalten bleiben.
- i) wesentliche Maßnahmen:
- Freie Sukzession, sofern die Verkehrssicherungspflicht dies ermöglicht
 - Belassen der durch Sturm umgestürzten Fichten auf der Fläche
 - Öffentlichkeitsarbeit: Schaffung unterstützender Infrastruktur (Informationstafeln)
 - Umweltbildung: Kunstinstallation „Wildnis-Asseln“ in den Bäumen (Foto 2)



Foto 2: Kunstprojekt Wildnis-Asseln am Grünberger Weg/ © LHH, Bild: T. Langreder

- j) Besonderheiten:
- Das durch das Atelier LandArt entwickelte Kunstprojekt „Wildnis-Asseln“ inszeniert die sich entwickelnde Wildnis und wirkt dem möglicherweise entstehenden Eindruck einer „verwahrlosten“ Fläche entgegen.
 - Liegendes Totholz auf der Fläche
 - Freie Sukzession



Foto 3: Freie Sukzession am Grünberger Weg/ © LHH, Bild: T. Langreder

k) Agenda:

- Abstimmung mit dem Pflegebetrieb und der Verwaltung zur Fortführung des Projektansatzes hinsichtlich des Mahdregimes, Übertragung in Grünflächenmanagementsystem
- Fortführung von Schutz- und Pflegemaßnahmen der Arten und Lebensräume

Hannover, Fläche 7: Siedlungsnahes Wildnis „Kirchhorster Straße“ (H7-KHS)

- a) Zu Projektbeginn 2016: Ausgangsbedingungen (Foto 1)



Foto 1: Ausgangsbedingungen an der Kirchhorster Straße/ © LHH, Bild: T. Langreder

- b) Größe der Fläche: Ca. 78.000 m²
- c) Nutzungstyp: Grünland, Fließgewässer
- d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1)

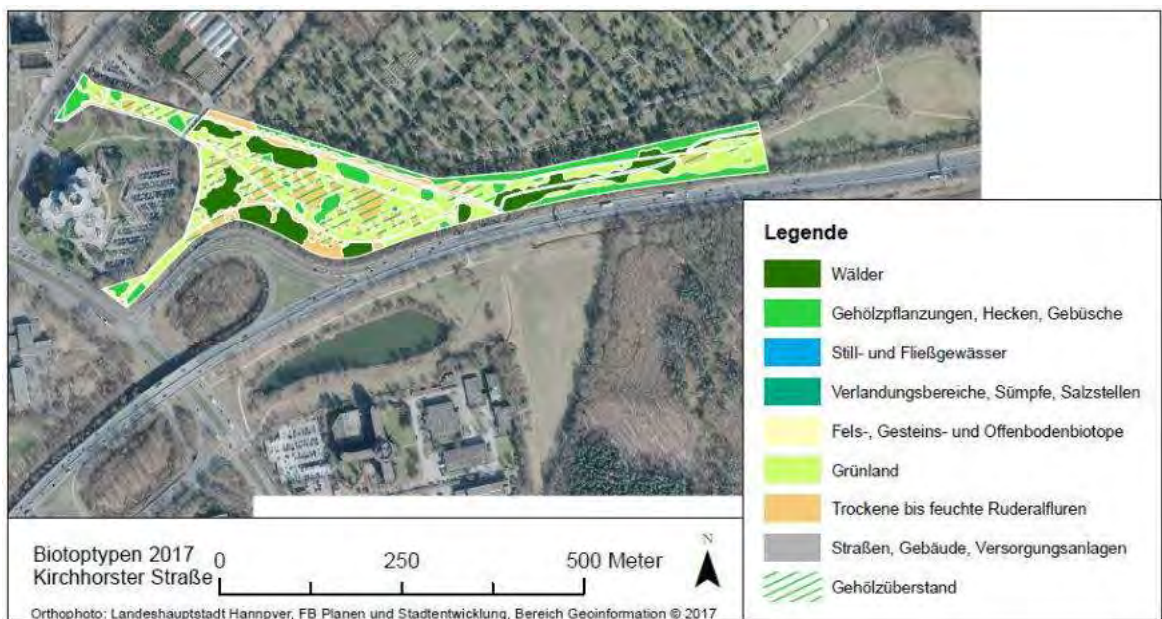


Abb. 1: Biotoptypen auf der Projektfläche Kirchhorster Straße/ © LUH, Kartierung: LUH

- e) Ausgangssituation (2016): Die Ränder der Fläche sind durchgängig mit Bäumen und Sträuchern bestanden, insbesondere zur südlich flankierenden Schnellstraße. Die großflächigen, extensiv gepflegten Wiesen sind locker mit gleichaltrigen, ca. 25-jährigen Eichen überstanden

(angepflanzter „Hochzeithain“). Die Bäume sind überwiegend bis unten beastet und bieten ein für Grünanlagen untypisches, aber schönes Bild. Der Laher Graben durchfließt das Projektgebiet. Ein Fuß- und Radweg erschließt den Grünzug in ganzer Länge.

- f) Landnutzung in der Umgebung: Grünland, Infrastruktur (Schnellweg), Gewerbegebiet, Friedhof
- g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Flächen in Besitz des Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün der Landeshauptstadt Hannover, Festlegung im Flächennutzungsplan als allgemeine Grünfläche, Festlegung im Bebauungsplan als Öffentliche Grünverbindung/ Grünverbindung.
- h) zentrale Entwicklungsziele:
Beitrag zur Steigerung der Arten- und Biotopvielfalt durch zeitlich und räumlich ausdifferenziertes Mahdregime. Die parkartige Struktur der Grünfläche soll erhalten bleiben. Durch Einzäunen des Gebietes bei Freihalten des Weges soll ein Großteil der Fläche durch Beweidung offen gehalten werden. Durch die extensive Beweidung entstehen große Unterschiede in der Vegetationsstruktur.
- i) wesentliche Maßnahmen:
- Einrichtung einer Weidefläche, die zweimal jährlich durch Schafe beweidet wird
 - Ausweisung von Flächen für gelenkte Sukzession
 - Regelmäßige Bankettmahd
 - Zeitlich und räumlich ausdifferenziertes Mahdregime auf den Flächen
 - Parallel: Renaturierung der Uferbereiche des Fließgewässers durch die Stadtentwässerung Hannover
 - Öffentlichkeitsarbeit: Schaffung unterstützender Infrastruktur (Informationstafeln)
 - Umweltbildung: mehrere Führungen auf der Weide (Foto 2)



Foto 2: „Schafführung“ auf der neu angelegten Weide/ © LHH, Bild: T. Langreder

- j) Besonderheiten:
- Extensiv genutzte Weidefläche
 - Angepasstes Mahdregime (Foto 3)
 - Parkähnlicher Charakter



Foto 3: Angepasstes Mahdregime mit Wegebanketten an der Kirchhorster Straße/ © LHH, Bild: T. Langreder

k) Agenda:

- Abstimmung mit dem Pflegebetrieb und der Verwaltung zur Fortführung des Projektansatzes hinsichtlich des Mahdregimes, Übertragung in Grünflächenmanagementsystem Sicherstellung regelmäßiger Beweidung
- Fortführung von Schutz- und Pflegemaßnahmen der Arten und Lebensräume

Hannover, Fläche 8: Wilde Insel „Struthofs Kamp“ (H8-SK)

a) Zu Projektbeginn 2016: Ausgangsbedingungen (Foto 1)



Foto 1: Ausgangsbedingungen am Struthofs Kamp/ © LHH, Bild: T. Langreder

b) Größe der Fläche: Ca. 51.000 m²

c) Nutzungstyp: Stadtbrache, stehende Gewässer, waldartige Gehözbestände

d) Biototypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1)

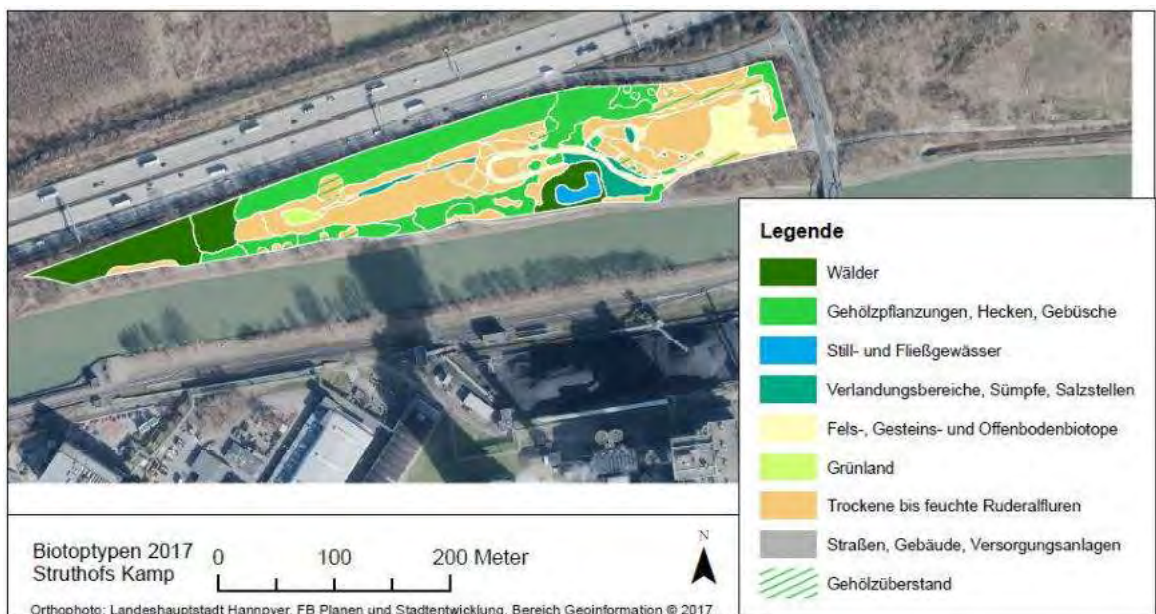


Abb. 1: Biotypen auf der Projektfläche Struthofs Kamp/ © LUH, Kartierung: LUH

- e) Ausgangssituation (2016): Bei der Fläche handelt es sich um eine ehemalige Bodendeponie. An den Randbereichen der offenen Fläche stehen Gehölze, die sich teilweise aus Neophyten mit einem hohen Ausbreitungspotential zusammensetzen (*Prunus serotina*, *Robinia pseudacacia*). Der überwiegende Teil des Gebietes besteht aus vegetationsfreien oder durch Pioniervegetation locker bewachsenen Roh-, Schutt- und Recyclingböden sowie ausgedehnten Goldrutenbeständen. In Teilbereichen findet starke Motocross-Nutzung statt. Die Fläche ist nur an einem Rand durch Erholungswege erschlossen.
- f) Landnutzung in der Umgebung: Infrastruktur (Autobahn), Gewerbegebiet, Mittellandkanal, Grünland
- g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Fläche in Besitz des Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün der Landeshauptstadt Hannover, Festlegung im Flächennutzungsplan als allgemeine Grünfläche und Wasserfläche.
- h) zentrale Entwicklungsziele:
Beitrag zur Steigerung der Arten- und Biotopvielfalt über freie Sukzession. Durch das Zulassen von Sukzession sollen sich waldartige Strukturen entwickeln, die aber kleinflächig durch Lichtungen mit Magerrasen durchsetzt sind. Durch die unterschiedlichen Standorte kann eine hohe Differenzierung bei der Vegetation und an sie gebundenen Tierwelt erreicht werden.
- i) wesentliche Maßnahmen:
- Freie Sukzession
 - Öffentlichkeitsarbeit: Schaffung unterstützender Infrastruktur (Informationstafeln)
 - Umweltbildung: mehrere Führungen (Foto 2)



Foto 2: Umweltbildung am Struthofs Kamp/ © LHH, Bild: T. Langreder

- j) Besonderheiten:
- Die unzulässige, regelmäßige Motocross-Nutzung auf der Projektfläche erweist sich als sehr förderlich für die Strukturvielfalt
 - Starkes Vorkommen der Goldrute (Foto 3)



Foto 3: Starkes Vorkommen der Goldrute am Struthofs Kamp/ © LHH, Bild: T. Langreder

k) Agenda:

- Abstimmung mit dem Pflegebetrieb zur Fortführung des Projektansatzes hinsichtlich des Zulassens von Sukzession, Übertragung in Grünflächenmanagementsystem
- Fortführung von Schutz- und Pflegemaßnahmen der Arten und Lebensräume

Hannover, Fläche 9: Wilde Wälder „Zuschlagstraße“ (H9-ZS)

- a) Zu Projektbeginn 2016: Strukturreiche Ausgangsbedingungen (Foto 1)



Foto 1: Ausgangsbedingungen an der Zuschlagstraße/ © LHH, Bild: T. Langreder

- b) Größe der Fläche: 131.000m²
- c) Nutzungstyp: Wald
- d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1)



Abb. 1: Biotoptypen auf der Projektfläche Zuschlagstraße/ © LUH, Kartierung: LUH

- e) Ausgangssituation (2016): Bei der Fläche handelt es sich um eine Naturwaldfläche mit einer kleinen Lichtung bzw. Waldblöße. Die Fläche ist geprägt durch einen Laubholzbestand mit kleinflächigem Wechsel verschiedener Mischungsformen und Bestandstypen.

- f) Landnutzung in der Umgebung: Wald, aufgelöste Kleingartenkolonie
- g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Fläche in Besitz des Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün der Landeshauptstadt Hannover, ausgewiesene Naturwaldparzelle.
- h) zentrale Entwicklungsziele:
Beitrag zur Steigerung der Arten- und Biotopvielfalt durch freie Sukzession.
- i) wesentliche Maßnahmen:
 - Freie Sukzession
 - Öffentlichkeitsarbeit: Schaffung unterstützender Infrastruktur (Informationstafeln)
 - Umweltbildung: mehrere Führungen (Foto 2)



Foto 2: Umweltbildung in der Eilenriede nahe der Zuschlagstraße/ © LHH, Bild: LHH

- j) Besonderheiten:
 - Aufgrund der lokalen Bekanntheit des Stadtwaldes Eilenriede hohes mediales Interesse und hohe Besucher*innenzahlen bei Führungen
 - Steigerung der Arten- und Biotopvielfalt über freie Sukzession (Foto 3)



Foto 3: Freie Sukzession an der Zuschlagstraße/ © LHH, Bild: T. Langreder

k) Agenda:

- Fortführung des Projektansatzes hinsichtlich freier Sukzession
- Fortführung von Schutz- und Pflegemaßnahmen der Arten und Lebensräume

Hannover, Fläche 10: Wilde Wälder „Bernadotteallee“ (H10-BA)

- a) Zu Projektbeginn 2016: Strukturreiche Ausgangsbedingungen (Foto 1)



Foto 1: Ausgangsbedingungen an der Bernadotteallee/ © LHH, Bild: T. Langreder

- b) Größe der Fläche: ca. 9.000 m²
- c) Nutzungstyp: Wald
- d) Biotoptypen auf der Projektfläche: Karte der Erhebung 2017 (Abb. 1)

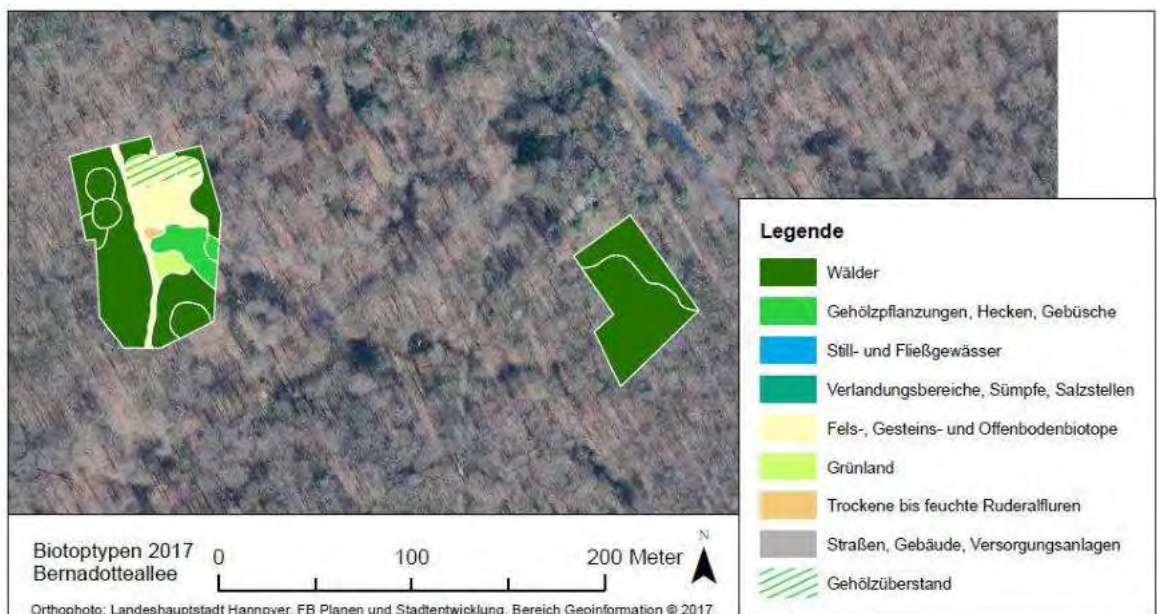


Abb. 1: Biotoptypen auf der Projektfläche Bernadotteallee/ © LUH, Kartierung: LUH

- e) Ausgangssituation (2016): Auf der Fläche des abgerissenen ehemaligen Betriebshofgeländes nahe der Bernadotteallee darf sich der Wald frei entwickeln. Am Rand des Gebietes stehen abgestorbene Stieleichen und Rotbuchen, die als besonntes Totholz einen hohen ökologischen Wert haben. Die Fläche ist nicht hierfür ausgewiesen, wird jedoch häufig von Kindergruppen besucht. Auf der Lichtung finden sich noch Offenbodenstandorte. Unweit befindet sich der zugehörige, ehemalige Kompostplatz.

f) Landnutzung in der Umgebung: Wald

g) Besitzverhältnisse und rechtliche Bindung: Fläche in Besitz des Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün der Landeshauptstadt Hannover

h) zentrale Entwicklungsziele:
- Beitrag zur Steigerung der Arten- und Biotopvielfalt über freie Sukzession
- Langsam fortschreitende Sukzession

i) wesentliche Maßnahmen:
- Freie Sukzession
- Öffentlichkeitsarbeit: Schaffung unterstützender Infrastruktur (Informationstafeln)
- Umweltbildung: mehrere Führungen, Wunderlauchernte (Foto 2)

j) Besonderheiten:
- Aufgrund der lokalen Bekanntheit des Stadtwaldes Eilenriede hohes mediales Interesse und hohe Besucherzahlen bei Führungen
- Langsam fortschreitende Sukzession (Foto 3)



Foto 2: Umweltbildung in der Eilenriede nahe der Bernadotteallee / © LHH, Bild: LHH



Foto 3: Freie Sukzession an der Bernadotteallee/ © LHH, Bild: T. Langreder

k) Agenda:
- Fortführung des Projektansatzes hinsichtlich freier Sukzession
- Fortführung von Schutz- und Pflegemaßnahmen der Arten und Lebensräume